Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

352 (21.12.1943)

Veriag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Berlagsbaus: Lammitraße 3—5 Kerniprecet
7927 vis 7931 und 8902 vis 8903. Botticectonten: Rarisrube 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchbanblung). Bantverdindungen: Babtice Bant Karlsrube und Städdiche Spartasse Karlsrube. Schriftleit un g: Anichtitund Spartasse Bei underlangt
gerling SB. 68 Charlottenstraße 82. Bei unberlangt
eingebenden Manusstriven sann teine Gewähr für deren
Kichagde übernommen werden. — Aus wärt ig e Geichtisstellen und Kreis-Schriftlettungen: in Bruchial
Sobeneggerplaß 6—7. Kernsbr. 2323, in Kastatt AbolfSollengstraße 70. Kernsbrecker 2744, in Baden-Baden
Sollenstraße 70. Kernsbrecker 2744, in Abden-Baden
Sollenstraße 70. Kernsbrecker 2744, in Paden-Baden
Sollenstraße 70. Kernsbrecker 2744, in Reballenstraße 27. Kernsbrecker 282. Schalterftung and ben Schaltern
bes Berlagsbautes wie ber Kreisgeichätistellen: werttäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugsstreise

Dreis Betting ober auf Küderstattung bes Bezugsbreises.

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweiser. Der Kübrer' ericheins wöchenisich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in sünfausgaben: Sandausbischen – Areisausgabe Gabaubischen – Areisausgabe Bruchfal – Areisausgabe Braist – Areisausgabe Bruchfal – Areisausgabe Raliatt – Areisausgabe Brüchfal – Areisausgabe Raliatt – Areisausgabe Brüchfal – Areisausgabe Raliatt – Areisausgabe Brüchfal – Areisausgabe Areise in der ihr der ihr

Einzelpreis 10 Rpf, Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag,

den 21. Dezember 1943

17. Jahrgang / Folge 352

Demastierte Mörder

rd. Berlin, 20. Dez. Als bie amerifanifchen Bomberverbande über Bremen der machjamen dentichen Abwehr ihren Tribut zahlen mußten, pendelten auf den zersetzten "Biermotorigen" einige amerikanische Flieger zur Erde, die auf ihren Unisormen und Kombinationen die offizielle Aufschrift "murder incorporation" (Mör= der-Bereinigung") trugen. Mit dieser zynischen Demaskierung — die ganz ofsenbar noch den Stolz der Lustgangster bildete — dürste die britisch=amerikanische Lustkriegsührung ein für allemal die verbrecherischen Absichten ihrer unmenichlichen Kriegführung manifestiert haben.

Bisher hatten London und Bafbington trot der vor aller Welt sichtbar zutage liegenden Gegenbeweise niemals den Terrorcharafter ihrer Luftbombardements in offiziellen Auslaffungen eingestehen wollen. Roch por menigen Tagen befaß beispielsweise der Unterstaats= fekretär im britischen Luftfahrtministerium, Lord Sherwood, die Stirn, von einer Beichrän-fung ber Angriffe auf militärifche Ziele gu fprechen. Rur in offiziellen Feinoftimmen mar bis dahin manchmal der nackte Haß und Innis: mus durchgebrochen, der in Wahrheit hinter de finnlofen But biefer Terrorbombardements ftedt. Go hatte jener britifche Journalift ficher= lich aus dem Herzen seines Bolfes gesprochen, der unlängst die Zerstörung des Berliner Zoologischen Gartens etwa wie folgt fommentiert hatte: "Es tut uns nur leid um die armen Tiere. Wenn Deutsche dabei zu Tausenden gototet murden, fonnen mir dabei nur Freude

So fehr fich auch die maßgebenden Kreife im Feindlager bisher von folden Stimmen biftansiert hatten, nun hilft ihnen diese naive Mas-kierung nichts mehr, denn ihre ausführenden Organe bezeugten ja jeht nur zu deutlich, für welche unmenschliche Aufgaben fie fich in Wahr heit eingesett fühlen: Gie nennen fich ftolg "Mörber" und ichmuden ihre Uniformen mit diefem "Gfrentitel". Uns Deutsche überraicht das Fallenlaffen des allgu durchsichtig gewordenen militärischen Mantelchens allerdings faum. Es bestätigt uns vielmehr jene Auffaf-fung, die von offizieller deutscher Seite ftets vertreten wurde: daß die Terrorbombarde-ments gegen deutsche Städte und deutsche Menschen nicht nur die Unfähigkeit zu wirklichen militärischen Taten bezeugen, sondern ebenso stark die Berwirklich ung brutaliter Saß-instinkte darftellen. Die Brito-Amerikaner felbst haben das nun bestätigt. Es ift Roofevelt nicht mehr möglich, sich von der Anklage bes Mordes freizusprechen. Er und Churchill find gut aufgehoben im Bunde mit dem Maffenhenker und Blutfäufer Stalin. Die Bezeich nung "murder incorporation" auf dem Fliegerdreß der USA.-Lufthunnen beweift neuem, wie nahe sich diese drei Kriegsver-brecher innerlich stehen. Rur in den Mord-methoden unterscheiden sie sich, in der Taktik versteben fie fich ausgezeichnet.

Das Eichenlaub für Oberftleutnant Kabler

DNB. Führerhanptquartier, 20. Des. Der Gührer verlieh am 17. Dezember 1948 bas Eichenlanb gum Ritterfreng bes Gifernen Rrenges an Oberftlentnant Jans Joachim Rabler, Rommandeur eines Bangergrenas dier=Regiments als 355. Solbaten ber bentichen Wehrmacht.

Oberftleutnant Rahler bat das Ritterfreus

des Eifernen Kreuzes als Major und Kom= mandeur einer frankischen Pangeraufflärungsabteilung für feinen Anteil an der im Behr= machtbericht vom 28. März gemelbeten Eroberung der Stadt Sweff erhalten. Bei den Ramp= fen am mittleren Dnjepr brach ber Feind mit ftarten Rräften in die deutichen Stellungen ein. Oberftleutnant Rabler trat sofort mit erheblichen Teilen feiner Rampfgruppe gum Gegen= ftog in die Flanke der eingebrochenen fomjetifchen Berbande an. Der Angriff, den Oberftleutnant Rahler felbft in vorderfter Linie führte, brachte bem gablenmäßig ftarf überlegenen Reind ichwere Berlufte und marf ibn suriid. Der brobende Durchbruch mar fomit vereitelt. Oberftleutnant Rahler murde am 21. 3. 1908 in Mörchingen (Elfaß=Lothringen) geboren.

Das S3.=Chrenzeichen für Major von Gaza

* Berlin, 20. Des. In der Reichshauptftadt überreichte Reichsjugenbführer Artur Armann bem Rommandeur einer Rampfgruppe im Often, Major von Gaga, Träger ber Schwerter jum Eichenlaub bes Ritterfreuzes das goldene Chrenzeichen der Sitler-Jugend bas diefem tapferen Soldaten der Ditfront burch Reichsleiter Balbur von Schirach verlieben morden ift. Mit der Berleihung des Ehrenzeichens der deutschen Jugend an Major von Gaga murdigt die OJ. die Leiftungen eines in vielen Schlachten aufs höchfte bewährten Offigiers und feiner helbenhaften Grenadiere. Selbst aus der Gemeinschaft der Jugend des Führers hervorgegangen, ist von Gaza als jungfter Trager ber hoben Tapferfeitsauszeich= nung und als mehrfach vermundeter Rämpfer des deutschen Ditheeres gum Borbild un = ferer Jugend geworben.

Spiel mit dem Bürgerfrieg in Süditalien

Biftor Emanuel erneut zur Abdanfung gedrängt - Parteifampf burch Bauferbeschmierung - Gforza macht Konzessionen

um die Abdankung des Verräterkönigs Viktor Emanuel ift in eine neue, vericharfte Phafe eingetreten. Bei aller Sympathie, die von alliierter Seite ben raditalen Parteien, die fich in dem fogenannten "italienischen Befreiungstomitee" eine gemeinsame Spite gaben, ent= gegengebracht wird, glauben die anglo-ameritanifchen Militar- und Zivilbehörben, die Situation im "politischen" Burgerfrieg burch eine allgu offene Unterftubung bes radikalen Flügels nicht noch mehr verwirren zu dürfen. Sie hatten daber die Abhaltung eines Rongresses in Reapel, der vom "Be-freiungstomitee" veranstaltet werden follte, verboten. Daraufhin erschienen die nam= haftesten Mitalieder bes Komitees, an ihrer Spite der Philosoph Eroce und ber berüchtigte Graf Sforza, vor den alliierten Behörden und legten feierlich Protest gegen das Berbot ein. Sie verlangten außerdem, daß dieser Protest an Churchill, Roosevelt und Stalin weiterge-leitet werden sollte. Die Art der Berichterstattung ber beiben britifchen Agenturen Reuter und Erchange macht es mahricheinlich, daß bas Berbot nur einen augenblicklichen Ausbruch des Bürgerfrieges verhindern follte, mahrend es gleichzeitig die Abbantungsfrage wieder ein gut Stud ber endgültigen, vollständigen Bofung gutreibt. Denn die radikalen Elemente feben ben Ronig und feine Regierung in Brindiff als die eigentlichen Urheber des Berbotes an und richten ihre Sauptangriffe beshalb auch gegen diefen Rreis.

Die Forderung nach der Abdan-fung Biftor Emanuels ift io wieder einmal besonders heftig geworden. Nachdem por zwei bis drei Bochen eine Belle icharffter Angriffe gegen das ehemalige Konigshaus an- | Konig muffe verichwinden.

O Madrid, 20. Dez. Der Streit in Suditalien gestürmt mar, hatten die Linkselemente porübergebend eine Atempaufe eintreten laffen. Man erwartete allgemein eine direkte Antwort des Exkönigs. Jedoch diese blieb aus. Biktor Emanuel jog es vor, wie ber Sonderforre-ipondent ber "Daily Mail" berichtet, burch Agitation Stimmung für fich machen gu laffen. Große Summen murben für Demonstranten ausgegeben, die fich für Biftor Emanuel erflaren mußten. An den Banden der Saufer in den Städten ftand plötlich auffallend oft mit Kreibe angeschrieben: "Lang lebe die Monarchie!" Man versuchte sogar, eine eigene royalistische Partei ins Leben zu rufen. Bon ihren Erfolgen jedoch ift bisher noch nichts befanntgeworden. Gegen die Mauerichmierereien ber Königsgefolgichaft treten nunmehr die Sforza-Elemente mit anscheinend ftarferer finanzieller Rückenbedung auf. Sie arbeiteten ein ichwülftiges Manifeit aus, in bem ihre weltbekannten Anschuldigungen wiederkehren und liegen biefes Machwert in pruntvollen Plataten über bie Rreibefpruchbanber fleben. In dem Manisest wird verkündet, Italier Ministerposten in einer Regierung du über-brauche unbedingt eine schnelle Lösung des nehmen. Lebensmittelproblems, und diese Lösung konne nur eine demokratische Regierung berbeifichren, in der jede Spur von "Faschismus" verdwunden fei. Dem König wird wieder vorgeworfen, er sei durch seine "unvernünftige Salsstarrigkeit" das Saupthindernis der Bildung einer solchen Regierung. Die antifaschi= stischen Politiker seien nicht gewillt, unter dem die Biderstandskraft des Landes und verhin-Regime Biktor Emanuels und seiner ver dert eine vrganisterte, gesenke Abwehr gegen dert eine vrganisterte, gesenke Abwehr gegen die fremde Besetzung. Diesen Justand suchen italienische Bolt herbeizusühren. Die stets die Alliierten zu erhalten und fördern deshalb wiederkehrende Schlußfolgerung bleibt, der

Den Allierten gegenüber bämpften Sforza und Eroce ihre Borwürfe anlählich des Kongregverbotes fo ftart, daß ihre Abficht, fich bort auf feinen Gall unbeliebt gu machen, beutlich fpurbat wird. Sforga greift in feinen Berlautbarungen zu der ausgefallenen Konferenz mit größter Schärfe bie Badoglio-Regierung in Brindifi an, wobei er intereffanterweise Ba-boglio felbit als ben "unichulbigen" Mann hinftellt. Doch die gange itbrige Gefellicaft blafe nur eine Rebelmand antifaschistifcher Befenniniffe ab, hinter ber fie weiterhin Gefühlen nachgehe, die durchaus unvereinbar eien mit ben "Ibealen" ber Alltierten.

Bie weiterhin aus Guditalien gemeldet mird, foll Sforza neuestens nicht mehr unbebingt die Abdantung bes gefamten Saufes Savonen verlangen, fondern fich gufriedengeben wollen, wenn ein Pring foniglichen Blutes die Regentichaft übernehmen wurde. Doch burfe biefer Regent meder Rronprina Umberto noch ber Bergog von Ansta sein. Erst bann will sich Sforza bereiterklären, einen

Diefes gange Theater ber fübitalienischen gegenseitigen Unichuldigungen und aller Quertreibereien wird von den allierten Berwaltungsftellen nur dagu benutt, die Intereffen der fremden Ausbenter des Landes mog-lichft reibungslos qu erfüllen. Der Streit ber verichiedenften Gruppen und Parteien labmt

Erbitterte Panzerkämpfe an den Brennpunkten

Sohe Berlufte ber Somiets bei Kiromagrad und Mitchif - Basnifche Banden pernichtet - 20 Abichuffe beim Angriff auf Innsbrud

gibt befannt:

Wegen den Brudentopf von Cherfon führ: ten die Sowjets geftern mehrere vergebliche Angriffe. Rach längerer Paufe nahmen die Gowiets mit ftarten Infanteries und Bangerfraf-ten ihre Angriffe gegen ben Brudentopf Ri topol und die Front füb westlich Dnjepropetrowst wieder auf. Sie murben in harten Kämpfen abgeschlägen, örtliche Einbrüche abgeriegelt. Bei erfolgreichen eigenen Gegenangriffen kam es süblich Rikopol au ichweren Panzerkämpfen. Dabei wurden 69 feinbliche Banger abgeschoffen. Bei Rirowo= grad dauert das harte Ringen an. Die Gos wjets wurden unter hohen Berluften abgewie= fen und gablreiche Banger abgeschoffen. Eigene Bangerfräfte burchbrachen eine ftarte feindliche Banzerabwehrsperre und nahmen ein wichtiges Sohengelande in Befig. Allein im Bereich einer Armee wurden geftern 147 feindliche Ban= der vernichtet.

Bei örtlichen Gegenangriffen im Rampiges biet von Koroften und an der Berefina nahmen unfere Truppen einige Orte im Sturm. Deftlich Bitebif verfucten bie Go= wiets nach ftarfer Artillerievorbereitung und mit Unterftugung burch gablreiche Panger uns fere Front gu burchbrechen, fie murben in schwe-ren Rämpfen abgeschlagen. Ginige Ginbruche find abgeriegelt. Dabei murben 48 Comjetpan= Ber vernichtet ober bewegungennfähig gefcof= fen. Sublich und nordweftlich Remel feste ber Feind feine Durchbruchsangriffe auch geftern fort. Sie icheiterten in erbitterten Rampfen, einige burchgebrochene feindliche Rampfgrup: pen murben vernichtet ober gefangen genoma men. Unfere Truppen eroberten im Gegenans griff Orticaften gurud und erbeuteten babei Beiditte.

Bon der fübitalienischen Front wird nur Ar= tilleries und Stoftrupptätigfeit gemelbet. Am 18. und 19. Dezember verlor der Feind im Mits telmeergebiet 14 Fluggenge. In Ditbos = nien wurden bei ungünstigen Better: und Ger ländeverhältniffen ftarte tommuniftifche Ban: bengruppen auf engem Raum zusammenge= drängt und in harten Kämpfen vernichtet ober zerschlagen. Der Feind verlor mehr als 3000 Tote und 2668 Gesangene. 24 Geschüße, über 100 Kraftfahrzenge, barunter Panzer und Pan= zerfpähwagen, fowie große Mengen an Jufan= teriemaffen, Munition und anderem Rrieges material murden erbeutet.

Feindliche Fliegerverbanbe griffen gestern ernent die Stadt Innsbrud an. In bes-tigen Luftfämpsen über ben Alpen und burch Flatartillerie wurden, soweit bisher settgestellt, 20 feindliche Flugzenge abgeschossen. Deutsche Gemeinsam mit 1500 auf der Instelle werden. Die Pläne der Feindmid flugzenge warsen in der vergangenen Racht nud in den hentigen Morgenstunden Bomben militärischen Attionen gestellt hatten, starben Berstlavung der Ftaliener vor.

Gin eigenes Flugzeng wird vermißt.

Erot ichlechten Bintermetters haben fich am Sonntag an weiten Teilen der Südfront ich were Panzerfämpfe entwickelt. Der Feind griff den Brückenkopf von Kikopol in und führte einen damit im Bufammenhang stehenden Angriff an der Front stidwestlich Onjepropetrowst. Beide Angriffe kamen nicht Dnjepropetromst. Beide Angrisse tamen nicht unerwartet, weil der Feind seit langem die Tendenz verfolgt, die Südflanke der Oftfront einzudrücken. Insolgedessen sind deutscherfeits offensichtlich erhebliche Gegenangriffsverbände rechtzeitig bereitgestellt worden die sich wahrscheinlich aus bedeutenden Banzer fräften zusammenseben. Im Gegenangriff uhren die deutschen Panzer südlich Nikopol in bie feindlichen Angriffsformationen binein und brachten ihnen ichwere Berlufte bei. bei Dnjepropetromst gelang es, ben feindlichen Angriff du stoppen. Damit ift jedoch erft ein Angriffserfolg erzielt worden, der durch meis tere harte Rampfe erft zu einem nachhaltigen Abwehrerfolg werden kann.

Die ichweren Rampfe im Raum von Riro vograd halten ebenso an, wie die gleichfalls dweren Rampfe bei Remel, die mit ben Rämpfen oftwärts Bitebit im Zusammen ang stehen. Un diesen beiden, viele hundert Kilometer voneinander entfernt liegenden Buntten haben die Comjets ftarte Rrafte ibrer ariffsreferven ausgeruftet ift.

*Ans bem Führerhaupt quartier, ichweren Ralibers auf Biele in Sudoftengland. | dur Binteroffensive bereitgestellten Kampfver-20. Des. Das Oberkommando der Behrmacht | Gin eigenes Fluggeng wird vermißt. | bande eingesett. Der subliche Angriffspunkt, bande eingesest. Der fübliche Angriffspuntt, nämlich ber Raum von Rirowograb, gielt gegen die Erzvorfommen von Rirvoir'o gund gegen die Oftverbindungen, auf denen der Nachichub für den großen Onjepr-Bogen rollt. Der nördliche Ansaspunft mit seiner Doppel-schlacht Newel und Bitebst ift erst jetzt in seiner ganzen Härte und Schwere erkennbar. Durch ihn wird beabsichtigt, möglichs bald an die Grengen ber baltiichen gander berangu-fommen und bamit die Fundamente ber Rordflanke zu bedrohen. Un beiden Teilen ihrer Binteroffenfive haben die Sowjets fehr ftarte Rrafte maffiert, benen man jedoch trot allem anmerft, bag bie Commeroffenfive und bie daran sich anschließenden Herbstkämpse ein ungeheurer Aberlaß auch für den ölt-liken Koloß gewesen sind. Wenn der Wehr-machtbericht seststellt, daß an einem Tage 359 Panzer an allen Kampsstellen von Cherfon bis Remel abgeschoffen worden find, dann druckt fich hierin ber Begriff eines Großtampftages aus, an bem die deutsche Abwehr fich als überaus starf und gefährlich erwiesen hat. Der Behrmachtbericht betont ausdrücklich, daß man ich mit Abwehrerfolgen allein nicht begnügte iondern an zahlreichen Stellen zu Gegenangriffen übergegangen ift. Aus diefer Formulierung ergibt fich die gunehmende Festigkeit er deutichen Oftverteidigung, offenfichtlich nunmehr mit ausreichenden Un-

Gegen zehnfache Ueberlegenheit standgehalten

Der japanische Seldentampf auf ben Gilbert-Inseln beendet

Hauptquartier gibt am Montag die Abschluß-melbung von den heldenhaften Kämpfen auf den beiden Gilbert-Inseln Tarawa und Matin bekannt. Nach der japanischen Meldung find die gesamten japanischen Besatungen während eines Gegenangriffs gegen iberlegene Feindfrafte- gefallen.

Seit dem 21. November verteidigte die etwa 3000 Mann starke japanische Besatzung mit unvergleichlicher Tapferkeit ihre Position gegen eindliche Kräfte von mehr als 30 000 Mann. Trop biefer gehnfachen Ueberlegen-beit hatten die Amerikaner keinen leichten Stand gegen die japanischen Truppen, die un ter Führung von Konteradmiral Raifi Chi bansti ftanden. Die Japaner fügten ber feindlichen Rriegs- und Transporticiffahrt immer wieder ichwere Berlufte gu. Beiter lieferten sie ihren Beitrag au den großen japant-ichen Luftsiegen im Gebiet der Gilbert-Inseln,

rd. Totio, 20. Des. Das faiferlich-japanische | bie japanischen Befatungen ber beiben Infeln ihrem letten Generalangriff gegen feindlichen Landungsverbande ben Beldentod und lieferten damit erneut einen Bemeis für die japanifche Ginfagbereitichaft.

Italienische Kinder für die Sowjets

* Mailand. 20. Dez. In Süditalien ift, wie Regime Fascista" melbet, eine sowjetische Rommiffion eingetroffen, die den. Abtrans, port italienischer Anaben im Alter von vier bis 15 Jahren in die Sowjetunion vorbereiten will. Das Blatt betont, daß diese Melbung in neutralen Liffaboner Rreifen beftätigt werde. Nachdem die angelfächfischen Befatungsbehörden italienische Arbeiter in gro-Ber Zahl in die englischen und amerikanischen Bergwerfe verschleppt haben, follen jest, schreibt das Blatt, italienische Kinder gu den Bolichemiften verichleppt werden, um bort nach kommunistischen Methoden erangen an merden. Die Blane der Feindmächte feben fomit, betont das "Regime Fafcifta", die völlige

Bankroff der Bildung?

Von Dr. Hans O. Hönig

Sest der Rrieg mit feiner Einordnung felbft der Jugendlichen in die notwendigen Dagnahmen zur Sicherung bes Lebens und zur Erfüllung der Aufgaben der Ration im ent-icheidenden Kampfe nicht aller schulmäßigen Erziehung engste Grenzen? Wird die friegsbedingte Krife nicht dum Bankrott der Bilbung Früher als fonft verläßt der Jungling Schule und Lehre, reiht fich ein in bie Ramerabicaft ber Landesverteidiger und trägt bald die feldgraue Uniform. Gerade in feinen Jahren ift der Bilbungsbrang am größten.

Es geht an der Front oder auf der Bacht gegen den Feind wahrlich ganz anders zu als auf Abenteurerfahrten in fremde Länder. Aber ein furzer Urlaub, eine kleine Paufe im Drange einer tausenderlei Pflichten und Tätigfeiten genügt dem Soldaten, um ihn flar erfen-nen du laffen, daß er das Erlebnis des Arieges nicht um alles in der Welt miffen möchte. Es ift nicht nur das Erleben des eigenen großen Baterlandes ober bas Kennenlernen fremder Länder und fremder Sitten. Wer dem blanken Tod gegenüberstand, der begreift sein Leben neu und nüßt es gang!

Gibt es einen iconeren Beweis für Die Kraft der Bildung, du befreien, au bereichern und zu beglücken, als daß der deutsche Soldat, wo es auch sei, dum Buche greift, um sich zu unterhalten und weiterzubilden? Gibt es aber auch eine größere Anerfennung für unfere Schulen, die ja niemals "fertige Menichen" ergieben wollten und fonnten, fondern deren Aufgabe es ftets mar und heute wie in friedlichen Beiten ift, anguregen, Luft und Liebe gu er-weden, vorzubereiten? Was besagt es bemgegenüber, daß unfere Jungen und Mädel beute in der Schule weniger weiterführen und abrunden fonnen als andere Generationen, wenn fie doch den Ansporn, die Sehnsucht, die Leibenschaft der großen Werke mit hinaus nehmen!

Man ipricht fo oft von benen, die als junge Gelehrte, als Mufiter ober andere Spezialiften jum Waffenhandwert tommen und fich unterordnen müffen. Man vergißt aber die vielen, bie niemals aus bem hinterftilben bes Le-bens herausgefommen waren, wenn ihnen nicht ber Rrieg ibre große Berufung gebracht hatte. Es gehört au den wichtigften Erfenntniffen und bamit gur Bildung bes Goldaten, daß alles, was sich bewährt, neiblos anerkannt und ge-förbert wird. Rur kleine Geister, die noch aus einem vergangenen Jahrhundert übrig blieben, merben fich darüber wundern, wenn beifpiels-weise ein Mann vom Bodenpersonal, ber ben Rumpf bes Alugaeuges abichrubben barf, gentlich ein gelehrter Mann und der mit ben höchsten Auszeichnungen geehrte Jagbflieger eigentlich ein Sandwerksgeselle ift. Der Mann tehrt im Rriege eben gum Urberuf feines Beichlechtes gurud, und die Auslese ber Tüchtig sten beginnt auf einer neuen, vielmehr auf einer uralten, den modernen Menschen nur völlig entwöhnten Basis. Auch diese Grundlage fest, bas foll nicht verfannt werden, ein ge rüttelt Maß von Biffen und Können voraus, das aber — im Gegensatz etwa zu den 11SL., wo auch Analphabeten eingezogen werden jeber Deutiche icon auf Grund feiner Bolfe. dulbildung erwerben fann.

Rur felten wird von den militärifchen Musbildern Klage geführt, daß die Refruten au wenig miffen. Sehr oft stellen die Korporale dagegen fest, daß die Reueingezogenen zwar sehr gelehrte Leute sind, aber den Gebrauch ber natürlichen Sinne, auf ben es beim Goldaten vor allem' antommt, völlig verlernt haben. Daß unsere Jungen wieder richtig feben, boren und fich im Gelande bewegen ler-nen, ift deshalb die wichtigfte Aufgabe der vormilitärifchen Ausbildung in ben Behrergie-

hungslagern der SJ. Das Biedereinleben in die Ratur ift für die Bilbung und Menichenformung nicht unwefentlicher als die großartigen Erlebniffe an den Gipfelpunkten eigener und frember Rulturen, mit denen der Solbat im Laufe der Jahre in Berbindung tommt. Die ftille Studierftube fann meder bier noch bort erfeten, mas bas Auge fieht und das Ohr mahrnimmt.

Trop allem bleibt die Tatfache bestehen, daß viele Männer durch den Krieg in ihrer Ausbilbung ober ihrer fachlichen Berufsarbeit unterbrochen werben. Bas fie aber für biefe unbermeidbare Unterbrechung und für die Trennung von Saus und Familie eintauschen, was fie für alles, was fie gur Zeit nicht er-lernen ober schaffen können, erleben, bas wird fpater für fie felbit und für unfer ganges Bolf die höchften Binfen bringen. Es gehört icon heute ichlechthin gur Bildung für jeden jungen Deutschen, daß er Lander und Menschen außer-halb bes Reiches aus eigenem Erleben tennt und fich ein Urteil bilden fann, das nicht müh-

fam aus Büchern zusammengelesen ist. Die Erlebnisse des Kampses und der Fremde finden für die Beimat die Parallele in dem Biberftand gegen ben feindlichen Terror und in der Zusammenarbeit mit Angehörigen fremder Bölfer. An die Stelle der Theorie und des Bücherftubiums find auf ber gangen Linge Braxis und Arbeit getreten. Ber beshalb vom Bankrott" der Bildung fpricht, tate gut, fich fo ichnell wie möglich in diesen lebendigen und fruchtbaren Prozeß einzuschalten, dessen Trä-ger die Soldaten an der Front und die Ar-beiter in der Heimat sind. Denn nur der kann

Einez guforg4:

Sauleiter Boble ftattete mit einigen einer engften Mitarbeiter einem fächfischen

Reservelazarett einen Besuch ab und nahm an

einer Bormeihnachtsfeier teil. Im Ramen bes

gesamten Auslandsdeutschtums übermittelte et

den Lazarettinsaisen wie allen Berwundeten der deutschen Behrmacht die Grüße und Bünsche ber beutschen Bolksgenossen draußen

General Franco hat eine Berordnung erlassen, durch die allen auf Grund der Bürger=

friegs-Ereigniffe bis au 20 Jahren Gefängnis verurteilten Spanier die bedingte Freiheit wiedergegeben wird. Es werden von biefer Amnestie etwa 50 000 Gefangene betroffen.

Die Rervosität in USA. nimmt nach-

gerade groteste Formen an. Aengstliche Ge=

müter wurden am Samstagnachmittag durch

geheimnisvollen Kanonendonner von der Infel

Bancouver in Aufregung versett, zumal alle

Stütpunfte der USA.-Armee, Marine und Luftwaffe alarmiert wurden. Und der Grund? Ein fanadisches Sandelsiciff hatte eine selb-

Die Ueberflutung Panamas mit

nordamerifanischen Truppen wirft fich offenbar

im Ginne der "Butnachbarichaft" wenig günftig

aus. Der Außenminister Fabregas protestierte offiziell bei der nordamerikanischen diplomati-

ichen Bertretung in Banama gegen das uner-hörte Berhalten der dortigen Yankee-Truppen.

Benaranda, der Präfident Boliviens, ift.

wie Reuter aus La Paz meldet, durch einen Staatsftreich gestürzt worden.

Brafilien, das Urfprungsland bes Gummis, mußte eine genaue Kontrolle der Gummi=

beftande und des Gummiverbrauchs einführen.

Die Ueberwachung geht aus von dem Ausschuß

Bur Durchführung ber Rautschufabtommen mit

den USA., mas bedeutet, daß nicht die Inter-

effen Brafiliens maßgebend find, fondern die

Aus Sydney meldet Reuter, daß die australische Regierung draftische Maßnahmen gegen die Betriebsführung der Broken hill Stahlwerke traf, indem sie ihr befahl, bis Sonntagmitternacht die Arbeit im Werk wieder

aufzunehmen. Die Fabrifen waren feit letten Mittwoch geschloffen, wodurch ber größte Teil

der australischen Stahlproduktion lahmgelegt

In Nanfing zerftörten etwa 100 Schüler

ftandige Schiegubung veranstaltet.

unsere Zeit so miftverstehen, der an ihren Er-lebniffen und Ergebnis nicht teil hat.

Der durch das jahrelange Soldatfein an den verschiedenen Fronten geläuterte fritifche Ber-ftand, der um ein Beträchtliches erweiterte Horizont", das Gefühl der unbedingten Ueberegenheit, das den deutschen Soldaten nie verläßt, und der Stolz auf den nationalen und fozialen Borsprung Deutschlands vor den an-deren Bölkern — vor allem gegenüber den Bereinigten Staaten von Nordamerifa, deren einzige Bildung tatjächlich die Ginbildung ift füllen die friegsbedingten Lüden der Schulbildung bei weitem auf.

Berufsfortbildungswerte, Tornifterichriften bes DAB., Schulung und Fachausbildungen durch die Wehrmacht wirfen bildungsfördernd. Es gibt viele dentiche Soldaten, die im Kriege fließend Französisch oder eine nordische Sprache erlernten, ja fogar die schwierige russische Sprache in Wort und Schrift. Die unmittel= are Befanntichaft mit Landern und Menichen hat auch hier die stille Studierstube ersest und entseht. Front-Theater, Frontkinos, Frontbuchhandlungen forgen auch in den entlegensten

guten Billen hat, du "versauern" braucht. Bährend fich die Feinde bereits über ihre Nachfriegspläne streiten und einer den anberen gu betrügen trachtet, fampft und arbeitet bas beutsche Bolf. Der beutsche Frontfoldat und die beutsche Seimat haben in biefen vier Rriegsighren fehr viel erlebt und gelernt. Und Deutschland wird — das mögen sich seine Feinde gesagt sein laffen — zu wahren und zu nüßen wiffen, was es sich in den Schlachten erftritt und in angespanntester Arbeit verdiente.

Gieben neue Ritterfreugträger

* Führerhanptquartier, 20. Dez. Der Führer verlieh bas Ritterfreuz des Gifernen Kreuzes an Major Erwin Koopmann, Führer eines Grenadierregiments; Sauptmann Friedrich Rag, Bataillonstommandeur in einem Bangerregiment; Sauptm. b. R. Jojef Schmibt, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment; Leutnant d. R. Selmut Rörner, Bugführer in einem Pangerjägerregiment; Unteroffigier Martin Beldtamp, Gruppenführer in einem Grenadierregiment.

Der Führer verlieh ferner auf Borichlag des Oberbesehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarichall Göring, das Mitterfreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Scheel, Staffelführer in einem Jagdgeschwander, und am Oberfeldwebel Sterr, Flugzeugführer in einem Jagdgeichmeder

Leutnant Günther Scheel hat in harten Luft= fämpfen 71 Luftfiege errungen. Bor einigen Monaten ftarb er an ber Oftfront unbefiegt ben Belbentob. Oberfeldmebel Beinrich Sterr ichos insgesamt 86 Feindmaschinen ab, bavon allein sieben am 2. August.

Das Ritterfreuz bes Kriegsverdienstfreuzes mit Schwertern für 64jährigen Kommandeur

* Berlin, 20. Dez. Der Guhrer verlieh am 14. Dezember 1943 bas Rifferfreug bes Kriegs-verbienfifreuges mit Schwertern an Major Friedrich Rabis, Kommandeur eines Bionierbrückenbataillons.

Das Pionierbrudenbataillon hat feit Beginn bes Oftfelbauges beim Bau gablreicher Bruden Bervorragendes geleiftet. Daran hat der nunmehr 64jährige Bataillonsfommandeur, ber unermublich bei der Arbeit ift, felbit augepact und fich durch ichwerften feindlichen Beichuß abichrecken läßt, überragenden Unteil Roch als Rompaniechef bat er mit feinen Dannern im heftigen sowjetischen Artilleriefeuer Die Umstellung der 1840 Meter langen, ftark beschädigten Eisenbahnbrude von Onjeprope-tromif auf Strakenverfehr innerhalb von sieben Tagen durchgeführt. Um Teret hat Major Rabis noch vor ber vorderften Infanteriefpige die Brüdenftelle erfundet und gleichzeitig mit bem Ueberfegen ber vorderften Grenadiere über ben Fluß auch bereits mit dem Brüdenbau begonnen. Die Berdienste von Major Rabis haben nunmehr barin ihre besondere Unertennung gefunden, bag er als erfter Truppenfommandeur des Geld: eres mit bem Mitterfreug gum Rriegsverdiensttreus mit Schwertern ausgezeichnet murde.

der Dichterin Jislde Kur, aus Anlag der Boll-endung ihres 90. Leben die milag der Bollendung ihres 90. Lebensjahres feine berglich-ften Glüdwüniche übermittelt.

Schwerer Aderlaß der Sowjets bei Kertsch

Ein großartiger Erfolg ber beutich=rumanijden Baffenbrüberichaft

Wenn das Elternhaus behindert ift

53.-Mittagstifch und Freizeitheime für jugendliche Schaffende und Schuler

* Berlin, 20. Des. Das amtliche Organ des | Erstellung der Mittagstifche und Jugendfrei-

Jugendführers bes Deutschen Reiches, "Das zeitheime wurde nun durch Erlaß des Reichs-junge Deutschland", gibt eine neue entschei- führers H. Reichsminister des Innern, für

bende Initiative im Rahmen ber Rriegs- bas gange Reich grundfäglich ben

betreuung der deutiden Jugend Gemeinden übertragen. Die Tätigfeit

befannt. Es handelt fich um die Errichtung von der Gemeinden wird fich auf die Bereitstel-

Mittagstischen und Jugendfreizeitheimen ber lung geeigneter Räume und die Beschaffung Sitler-Jugend. Die Maknahme setzt sich zum der notwendigen Einrichtungsgegenktande er-Ziel, der schaffenden Jugend und den Schülern strecken. Die Mittagstische sollen örtlich so

urch die Mittagstifche eine ausreichende und errichtet werden, daß fur die berufstätigen

gute Berpflegung und durch die Jugendfrei- Jugendlichen und Schüler der Anmarschweg zeitheime eine ordnungsgemäße Unterbringung furz und damit die Mittagspause aur Ein-

ein, wenn Elternhaus und Betrieb in Andes ber Wertfantinen bemeffenen Markenabgabe tracht irgendwelcher Umitande die erforderliche foll durch die Mittagstische fünf- bis fechsmal

Morgenstunden des 12. Dezember wieder eine gewisse Kampfrube. Sie wird nur un-terbrochen von vereinzeltem Störungöfener ber Artillerie und der Granatwerfer sowie von den üblichen Schlachtsliegerangriffen. Der feind-liche Landefopf südlich Rertsch ist beseitigt wor-ben, ebenso das lette Widerstandsnest der ausgebrochenen Feindtruppe. Im nördlichen Landetopf hat sich die Kraft der bolichewistischen Un= griffsdivisionen in ihren vergeblichen und das bei sehr verlustreichen Entlastungsangriffen zu-

Die Sauptlaft der Rämpfe hat wiederum der eutiche Grenadier und mit ihm in reuer Baffenbruderichaft der rumaniich Reiter und Gebirgsjäger getragen Ihr eiferner Wille und ihre restloje Singabe i dem Sagel von Feuer und Stahl waren über jedes Lob erhaben; daß sie ihre Aufgabe rest los erfüllen konnten, war aber auch das ent= icheidende Berdienft der Artillerie, ichwere und leichte Baterien germürbten mit Bucht und Brägifion den feindlichen Widerstand. Die Sturmgeschütze kampften Bunter um Bunter nieder, um der Infanterie den Weg gur Mufrollung der sowietischen Stellungen zu bahnen. Aber auch die Luftwaffe und die Kriegsmarine trugen ihr Teil zur Bernichtung des Feindes bei, wie überhaupt die Zufammenarbeit aller Waffen für den Erfolg ausschlag-gebend war. Die Sturzkampfflieger vergrößerten noch die Wirfung der Artillerie. Jäger und Flat sicherten den Luftraum gegen die ftan-digen Angriffe bolichewistischer Schlachtflieger und ichoffen feit Beginn des eigentlichen Unriffs am 4. Dezember 110 feinbliche Ma- lub Bertreter der beiden Parteien zu einer den ftändigen Abgang von Arbeitskräften stetig dinen ab. Die Kriegsmarine unterband in Sitzung im Beigen Haus, die am Sonntag vermindert werde. griffs am 4. Dezember 110 feinbliche Da a: rfolgreichen Nachtgefechten jeben Nachichubver febr ber Somiets zur See und ichuf bamit bie operativen Voraussehungen für das eigene Angriffsunternehmen.

MIS fich die vom füdlichen Landefopf ausgebrochenen Bolichewiften am Gubende von Rertich feftgefest hatten, versuchte ber Geind Rächte hindurch mit allem verfügbaren Bootsmaterial, Truppen und Baffen nachgu-landen, um die Niederlage doch noch in einen Erfolg zu verwandeln. Aber an der Wachsam ber Rriegsmarine, Artillerie und Glaf icheiterte auch dieses Iknternehmen. In der Straße von Kertsch vollzog sich eine wahre Traabdie. In Dugenden wurden die seindlichen Boote in Brand geschossen. Die

und Betrenung in der Freigeit gu fichern. Die

Mittagstifche und Jugendfreizeitheime treten

Betreuung und Berforgung nicht ausreichend übernehmen fonnen Rielfach fteben beute

Mütter und Geschwifter im Arbeitseinsat. Gie find baber oft nicht in ber Lage, ein marmes

Mittageffen gur rechten Beit bereitzuhalten.

Much können nicht alle in Rlein= und Mittel=

ebenso nicht alle Schüler wegen der meist kur-zen Mittagspausen oder größerer Entfernun-gen von Arbeitsstätte oder Schule vom Eltern-haus zum Mittagessen in die häusliche Woh-

nung geben. Die Umquartierungen und Indu

ftrieverlagerungen haben die Notwendigfei. der neuen Magnahme noch erhöht. Berichiedene Gebiete der Hitler-Jugend, so u. a. Niederschlesien und Kurhessen, hatten bereits im

Benehmen mit den beteiligten Dienftitellen

und Behörden Mittagstifche eingerichtet und fie gu Jugenbfreizeitheimen ausgebaut. Die

beschäftigten Jugendlichen und

* Berlin, 20. Des. In Kertich herricht feit den | Schnellbooten, vier Frachtern und 64 größeren Land asbooten formte einwandfrei beobachtet werden. Unübersehbar war die Zahl der verfenften fleineren Boote und Gloße. Außerdem wurden viele weitere Fahrzeuge so schwer ge-troffen, daß ihr Untergang gleichfalls wahr-icheinlich ist. Sämtliche Fahrzeuge und Boote waren mit Truppen voll beseit, so daß Tausende von Boliche wisten den Tod in
den Bellen fanden. Tausende wurden auf dem gefaßt.

Lande in blutigen Rampfen beiderfeits Rertich getotet ober verwundet und über 3000 Ge-fangene eingebracht. 38 Sowjetpanger fonnten in Brand geichoffen, 80 Gefcute und 72 Granatwerfer erbeutet ober vernichtet werden. Unwehr bis dur Majdinenpiftole, fielen in unfere Sand. Diefe Bahlen veranschaulichen das Ausmaß

der bolichemiftiden Riederlage und unter-ftreichen die Bedeutung bes deutsch-rumanischen Erfolges. Gegen den nördlichen Landekopf aber

Roosevelt sucht Streit zu verhindern

Fünf Fabriten vom USU .= Kriegsminifter beichlagnahmt

der Bergwerke ihren ersten Höhepunkt gesun-den hatte, wurde nunmehr durch A oosevelt erneut vorangetrieben. Der Ariegsminister Stimson wurde beauftragt, fünf Fabriken den, doch noch du einer Einigung zu gelangen. in die staatliche Berwaltung ju übernehmen. In diesen Fabrifen, die der Bestern Electric Company gehören und in der Rahe von Balti more liegen, hatte die Arbeiterschaft mit Streif gedroht, weil ihre Forderung nach Lohn-erhöhung vom USA.-Ariegsarbeitsrat nicht bewilligt worden mar.

Um den droben den Streif der Gifenbahner, der für den 30. Dezember angesett ift, ju verhindern, versucht der USA.- Prafident durch perfonliches Eingreifen noch eine Gini-gung zwischen den Gifenbahngewerfichaften und

rd. Liffabon, 20. Des. Die Berftaatlichung | ftattfand. Es konnte jedoch auch durch Roofe-ber 11 M.- Birtichaft, die in der Beschlagnahme velt keine Ginigung in der Lohnfrage erreicht

Die Schmieriafeiten ber nordamerifanischen Rohlenproduftion murden von dem Beauftragten für fefte Brennftoffe, 3 de 8, erneut unterftrichen, wenn diefer erflärte, jum Mus. gleich des Brennftoffmangels müßten monatich mindeftens 13 Millionen Tonnen Braunfohlen gefordert merden, wenn der Bedarf befriedigt werden foll, ohne daß die Borrate auf einen gefährlichen Stand gufammenichrumpften Jede jest eingebüßte Tonnage in der Forderung fonne in der Bufunft nicht mehr eingeholt den Gijenbahngefellichaften berbeiguführen. Er werden, ba die Rapasitat der Bergwerte burch

Teuflischer Verstlavungsplan des Kreml

"Alle besiegten Bölfer follen Arbeitsftlaven liefern"

H.W. Stockolm, 20. Dez. Das Thema der Berfflavung der Arbeiter ganzer Länder für die Zwecke der Sowjets wird erneut behandelt in der bolschewistischen Zeitschein Zweina I Babotschy" Klaß", die eindeutig die Grundsäte Lenins vom Krieg als Mittel zur BeltrevoLenins vom Krieg als Mittel zur Beltrevolution und Weltherrichung verficht. Das Mos= fauer Organ fordert, die Comjetunion muffe in erfter Linie Berfügungsgemalt er= Berfenfung von gehn Ranonenbooten, zwei halten über alle Arbeitsträfte ber

Jugendlichen und Schüler ber Anmarichmeg

nahme ber Mahlzeit ausreichend ift. Bei an-

gemeffenem Preis und einer nach dem Sat

wöchentlich ein warmes, einfaches und schmad-

haftes Mittageffen, erforderlichenfalls auch

eine entsprechende Abendmahlzeit verabreicht

Abendtische Ritche und Speiferaum in ber

Regel ben Erforderniffen entiprechen bürften,

mitffen für die Jugendfreigeitheime noch ein

oder weitere Aufenthaltsräume hinzutreten, in

denen die Jungen und Madel fpielen, mufigie-

ren, aber auch Rah= und Ausbefferungsarbei=

ten verrichten fonnen. Das Bemuhen ber Be-meinden um biefe weitere Jugendbetreuung wird burch die Betriebe und Schulen, die Gau-

wirtschaftstammern, die NSB., DUF. und

63. als Gemeinschaftsaufgabe unterftüt wer=

zeitheimen phliegt ber Sitler-Augend die Er-

Birtichaftetragerichaft murde ihr übertragen.

ichung und Betreuung der Jugend. Much die

In den Mittagstifchen und Jugendfrei-

Sflavenheere aus den europäischen Ländern wird "wiffenschaftlich" begründet durch die Un-tersuchungen des Professors Bargas, der als Borfigender des jogenannten Weltwirtschafts Instituts in Mostan eine bedeutende Rolle in er bolichewistischen Politif spielt und auch be reits als Urheber ber absurden Plane für lang jährige Berichleppung beuticher Arbeitsfräft nach Sibirien aufgetreten ift. In Stalins Muf trag fordert er volle Auslieferung von Industrie und Arbeitskräften in ungeheurem Ausmaß. An sich erschein diefer Gefichtspuntt, besonders mas die Ar beitsträfte betrifft, für ein Land wie die Go wietunion geradezu aberwizig, da fie in einem folden Robstoff= und Menschenüberfluß lebt, baß er es ihr geftattet, fogar gegenwärtig trot aweifellos enormer materieller und mensch icher Verlufte weiterhin einen äußerst aggre fiven Krieg um weitgesteckte Eroberungsziel gegen gand Europa an führen. Gerade hier jedoch, in dieser aggressiven und expansionistischen Natur des Stalinichen Zarenreiches liegt Erflärung für die nur allgu ernft gemein ten Refrutierungsplane ber Bolichemiften: fi möchten fich, um ihren Eroberungstampf nicht nur gegen Europa, fondern auch gegen den Reft der Welt fortsehen zu können, der geschulten Arbeitermassen des europäischen Festlandes be-mächtigen, sie der Sicherheit halber ins Junere des Sowjetraumes verfrachten und dort die bereits riesenhaft aufgezogene Rüstungsinduwerden. Bafrend für die Mittags- und ftrie mit biefem neuen Menschenmaterial fpei-Abendtische Ruche und Speiferaum in ber fen, um ichlieglich im "dritten Weltkrieg" den Rampf mit den höchftgerüfteten Induftrieftaaten der westlichen Welt aufnehmen gu können.

Das ift, in wenigen Worten gejagt, ber wahnwißige Blan bes Rreml, ben bie beut iche Behrmacht dusch anden macht Selbst die rein territorialen Expansionswünsche werden gemessen an diesen Projekten des Bolchewismus um Weltrevolution und Weltherr chaft zweitrangig. Die Proletarifierung un Belotifierung ber gefamten hochftebenben euro paifchere Arbeitericaft ift bas extreme Bie Staling. Mur die deutiden Staudamme bewahrer Europa vor dem furchtbaren Schickfal einer Beriflavung.

und Sindenten die Einrichtung von zwei Opiumrauschstätten und einer Tanzhalle in einem sublichen Stadtteil Nankings, weil bort viele junge Chinesen sich finanziell und gefund-1000. Abichuß einer Jagditaffel * Berlin, 20. Des. Diefer Tage ichof eine unter Führung von Ritterfreugträger Leut-nant Sartmann an der Oftfront kämpfende Jagdftaffel ihren 1000. Gegner im Lust-fampf ab. Leutnant Sartmann selbst errang bisher 156 Luftsiege. Die von ihm gesührte Staffel gehört dem erfolgreichen beutschen Jagdgeschwader an, das vor kurzem den 8000. Flugzeugabichuß melden fonnte. Fliegeralarm in London H.W. Stocholm, 20. Dez. London batte in ber Nacht jum Montag zweimal Flieger -

Washingtons.

murde.

Nacht zum Montag deutsche Luftkreitkrätte iber verschiedenen Punkten im Bereich der englischen Hauptstadt und im Mündungsgebiet der Themse. Unmittelbar vor dem ersten deut-schen Einflug hatte eine große Scheinwerfer-ibung stattgesunden, wobei Hunderte von Licht bündeln über Großlondon in Tätigfeit waren Rahrpreisvergünstigungen gelten weiter

* Berlin, 20. Des. Die für das Ralenberjahr 1942 oder 1948 ausgestellten Beicheinigun: gen gur Erlangung von Fahrpreis. vergünstigungen für Rriegsbeschäbigte, für Blinde zu Berufsreisen und für Klein-gärtner werden für das Jahr 1944 nicht er-neuert. Sie gelfen vielmehr ohne Verlänge-rungsvermerf auch für das Kalenderjahr 1944.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Muräller, Stelly. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr 13 gültig

Begegnung mit Kolbenheyer Zum 65. Geburtstag des Dichters

Bon ben vielen Dichtern der Gegenwart, | halten werde, fondern daß Erlebniselemente benen ich perfonlich begegnete, bat feiner ftarfer auf mich gewirft als Erwin Buido Rolben= bener. Bor anderthalb Jahrzehnten benachrichtigte mich Dr. Bilhelm Stapel, ber damalige Berausgeber bes "Deutschen Bolfstums", daß mir Rolbenbener einen bestimmten Abend gu gefagt habe. Ich traf ihn in einem Samburger Sotel und wir wohnten gemeinsam einer Ur-aufführung im Staatlichen Schauspielhause bei. Bei dem Gedankenaustausch über das gesehene (belangloje) Stud und deffen Darftellung wuchs aft unmittelbar ber Schöpfer bedeutsamer Dramen por mir empor, der mit dem beutichen Schidial mit leidenschaftlichem Ernft verhaftet ift. Ich empfing von ihm den Gindrud einer elementaren Erscheinung, deren unbeirrbare Willenstraft sich den inneren Frieden erstämpfte. Kolbenheuer, der Dichter der Dramen Beroifde Leidenschaften" (mit Giordano Bruno "Hervilge Leidenschaften (mit Gibbund Jtude als Helben), "Die Brücke", "Jagt ihn — ein Menich!", "Das Geset in dir" und "Gregor und Beinrich", kam, ich weiß nicht wie, auf die Frage zu sprechen, wie es zuging, daß der deutsche Roman erst in neuester Zeit Dichtung wurde. Und es erwies sich, daß, wie Wishelm Jordan, als Erfter das epifche Runftgefet homers erfannte, darlegte und in feinen Gpen erneuerte, Kolbenheper der Entdecker des neuen Formgefetes des Romans ift, der pordem qumeift eine mehr ober minder grelle Bermijdung von Phantafie und Wirklichkeit gutage forderte. von Phantasie und Wirklichteit zulage sobeette. Kolbenhener hat später dieses neue Formgeses des Komans, das diesen zur Dichtung machte in einer kleinen Schrift, die er mir "mit freundlichem Gruß" zusandte, so formuliert: "Jeder Stoff muß seine eigene Form empfangen, wenn die Darstellung den Grad innerer Wahrscheinlichseit erhalten soll, daß nicht nur

Berichtet, nicht nur gefdilbert, nicht nur unter-

im Veser oder Hörer oas Erlebniselemente im Veser oder Hörer entstehen, die den inner-sten Kern des künftlerischen Vorwurfes aus dem hildnerischen Erleben des Empfangenden selbst erzeugen." Nach diesem schon früh von Kolbenheuer erspürsten, doch erft 1937 nieder-gelegten Gesebse ließ Kolbenheuer zuerst den nach ihm numberlam erdischten hennen Noch von ihm wundersam erdicteten braven Bres-lauer Schuhmacher "Meister Joachim Bause-wang" des 16. Jahrhunderts Franses Leben mit bergenswarmer Bietat und gemütlichem Su mor erzählen, zugleich als ein Hobeslied auf das ehrsame Handwerk. Kaum ein zweitesmal seit Wagners "Meistersinger" ist die aufrechte Tüchtigkeit, Lebenstapserkeit, Tugendhaftigkeit und aufgeschlossen Besinnlichkeit des deutschen Sandwerfertums fünstlerisch bargelegt worden wie hier. Und nie vordem ist der Gleichschwung von Zeitgefühl und Zeitsprache zu schier letter Reife gelungen wie in diefem, das Stirb und Berde beispielhaft aufzeigenden Buche, das die ichwerfte Zeit lehrt: ftill sein und fröhlich. Dann erschien das erste Werk Kolbenheyers, das den Stempel unsterblicher Dauer trägt, der "Paracelsungsgang ber Menschwerdung eines Kindes ift vor-dem nie fo durchaus vom Kindesstandpunkt aus und doch mit so überlegenem und liebreichen Humbridge der beite habenen dargestellt worden wie hier. Diese dreistätige gewaltige Proja-Juge überragt noch fünftlerisch sein letztes großes Komanwert, "Das gottgelobte Hers". Die Heldin dieser ershabenen Dichtung ift Wargarete Ebner aus Donauwörth, ein (wie Giordanv Brunv) sich serbelt den heimatlichen Ton angeschlagen, aber ihre große Liebe gehört der Klassischen Grechenden Berten die gehört der Klassischen Genschenden Berten die vielem italienischen dankaltete in dertalten kallenischen Kleinod, dichterischen Kleinod, dichter Krassung kerbischen Kleinod, dichter Kleinigen, in Klunchen Wertendagen, der in ihren Berten wie herbeitagten Konntlichen Konntlichen Konntlichen Kleinod, dichter Kleinigen, in Klunchen Wertendagen, der in ihren Berten wie herbeitagten Konntlichen Konntlichen Kleinod, dichter Klunchen Worlschen Kleinod, und erteilen Kleinigen, in Klunche und boch mit fo überlegenem und liebreichen

Schauens deutscher Naturgeschichte, d. h. deuts tiefsten Lebenseinsichten. Die meisten seine Gesichen Geistes- und Seelenlebens eine gärende und suchtlose Zeit zerrütsterer Staatstunft, eine der wichtigsten deutschen geisteskühne Albsonate, nähern sich im Zusams Berde- und Wendezeiten, die Beit bes Meifters Eckhardt, jenes ersten deutschen Geistesums ftürzlers, deffen Ziel die Bergottung, der Aufs bruch Gottes in der eigenen Seele war, als beutiche Ureigenart, im Wettstreit gegen die selbit- und gewinnsüchtig regierende römische Lirche. Und es offenbart sich u. a. der unaufallige Gegenwartsfinn des unvergleichlich groß= gearteten Werfes. Wenn der Dichter die dirette Rebe wieder ins zeitliche Sprachgewand flei-det, dann fühlt der Mitgehende, daß diese Sprache notwendig war als Ausbruck bes in-

neren Lebens jener Zeit.
Die Lyrif ift Kolbenhener eim Werkplat der wildem Jahrhundert zu leben.

menflang von Ratur und Menich ber Sobeit urzeitlichen Beltgefänge. Gine neue nationale Arzeitlichen Weitgelange. Eine neine nationate Ethif errichtete Kolbenheper, der Inhaber des Ablerschildes und Träger des Frankfurter Goethepreises von 1937, in dem philosophischen Werke "Die Banhütte", in dem er die Kultur als gesteigertes Volkstum erklärt. Wir bestigen in diefem Denfer-Dichter einen der menige gand Großen deutschen Geiftes, die das Bolf nähren mit den gesunden Früchten unseres nationalen Wesens. Er, der in unserer Zeit den hohen Mut des Lebens und der Zukunst vor-lebt, verleiht uns die Luft, in diesem gärungs-

Isolde Kurz

Zum 90. Geburtstag der Dichterin Die Luft jum Fabulieren hat Ifolde Rurg bom Bater geerbt. Denn die am 21. Dezember nom Bater geerdt. Denn die am 21. Dezemder 1858 in Stuttgart geborene Dichterin, die mit ihren nun 90 Jahren zu den ehrwürdigen Dichtergestalten Deutichlands gehört, ist eine Tochter des schwäbischen Lyrifers und Erzäh-lers Hermann Kurz, des Schöpfers heimatver-bundener Romane wie "Schillers Heimatjahre" und "Der Sounenwirt", des blendenden Ueber-sepers von Ariost, Shakespeare, Cervantes und Mattfried von Strakhurg inwie Herausgebers

1981 ericienene, trot bes damals icon hoben Alters der Dichterin fpannungsfreudige und frische romantische Roman "Banadis, der Schickalsweg einer Frau", in den viel Autobiogra= bifches hineingearbeitet ift. hier muffen auch die Bücher über das Leben ihrer Eltern ("Das Leben meines Baters" und "Meine Mutter") ebührend hervorgehoben werden, menichlich berührende Bider, die das literarische und persönliche Bild der heute Highrigen Frau ab-runden, die sich entschlossen hat, nach langen Lebens- und Schaffensjahren in Florenz und München wieder heimzukehren ins schwäbische Bater-Land, um dort ihren Lebensabend au verbringen, in Tübingen, wo sie schon einen Teil ihrer Jugend verlebt hat.

Georg J. Speckner.

Die Universität Beibelberg ver-anftaliete in Saarbruden Sochschultage. Die von hervorragenden Gelehrten getragene Bortragsreihe ging innerhalb ber Befellichaft gur Forderung ber Biffenichaften in ber Beftmart in Gemeinschaft mit bem Rulturmert Beft-

Kurze Kulturnachrichten

Die Stadt Freiburg veranstaltet in diefem Bortragsminter in Berbindung mit der Universität Dichterlesungen mit Wilhelm Schäfer und dem in Siebenbürgen geborenen

Dichter Beinrich Billich. Die Greifsmalber Univerfität beging mit einer afademischen Feier bas 25= jährige Bestehen ihrer nordischen Auslands. institute, der einzigen derartigen Institute in Deutschland, die der fulturellen Bufammenarbeit mit den nordischen Boltern bienen follen.

3m Berlag Böhlau, Beimar, ift bas Deutiche Dante-Jahrbuch 1948, erichienen. Der Dichter Curt Langenbed hat ein neues Drama nach dem Japanischen in fünf Aften beendet. Es heißt "Treue" und soll Ende Kebruar 1944 vom Baverischen Staats-schauspiel in München uraufgeführt werden. Die Kameradschaft der Münchner

lung an der Maximilianftrage ibre bie3 jährige Binterausstellung eröffnet. Der Bavaria-Film "Die feufche Sünderin" murbe am 14. Dezember in

Rünftler hat in der ftandigen Runftausftel=

München uraufgeführt. Verzeichnis der badischen Kirchen-bücher alsbald abgeschlossen. Bei dem Terrorangriff auf Karlsruhe im September vorigen Jahres sind in den Lagerräumen eines Berlegers die gesamten Bestände der erst 1938 von der Oberrheinischen Historischen Rommiffion berausgegebenen zweiten Auflage kommission herausgegevenen zweiten Auflige des von Hermann Franz bearbeiteten Verzeichnisses der "Kirchenbücher in Baden" ver-nichtet worden. Wie nun in dem soeben er-schienenen Jahresband der Oberrheinischen Historischen Kommission mitgeteilt wird, wird nach Uebereinkunft zwischen dem Vorsitzer der Kommission, dem Kultusminister, und dem Bearbeiter eine völlige Reubearbeitung be ftandig gefragten Buches heraustommen, di in Balbe abgefchloffen vorliegen wirb.

Hunger auf reichsiem Boden

Das Ende des Ueberflusses in den USA. / Von Otto Behrens

Auch in ben USA. find nunmehr wichtige Nahrungsmittel wie Fleisch, Fette, Rouserven, Buder u. a. m. rationiert worden baw. nur noch auf Karte erhältlich. Daß es hierzu in einem Lande kommen konnte, das auf seine riesigen Ueberschüsse sieb so stolz war und noch bis vor gar nicht langer Zeit den Anban beschränkte, Feldsrüchte unterpslügte und Bor-räte vernichtete, erscheint geradezu unvorstellbar. Und doch ist es heute mit dem Uebersluß vorbei. Wie es hierzu fam, foll nachstehend in großen Zügen erläutert werben.

Bodenumfangs der USA. ist anbaufähig. Unter in allen Teilen bes Landes gunftigen fli= matischen Berhältniffen gilt ber Boden als durchweg gut und teilweise überaus fruchtbar. Bei planvoller Ausnutzung könnten rund 500 Millionen Menichen reichlich ernährt werden. Da diefer von der Ratur fo ungemein bevorzugte Lebensraum aber von nur 132 Millionen bewohnt wird, ließen sich bei Anwendung bef= ferer Erzeugungsmethoden gewaltige Ueber= schüffe an Rahrungsmitteln erzielen, die nach anderen Ländern ausgeführt werden könnten. Das Land befitt also in überreichem Mage alles, was es für seine Ernährung braucht, fo daß in der Landwirtschaft völlige Autarfie

Um fich von der Leiftungsfähigkeit des Agrarwesens in den USA. einen Begriff zu machen— ohne die hierbei weitaus größeren Ertragssteigerungsmöglichkeiten zu berücksichbraucht man sich nur einmal vor Augen zu halten, daß nach Beendigung des erften Weltkrieges die Erträge bei Mais 90 v. H. Kartoffeln und Hafer je 70 v. H., Roggen und Gerste je 40 v. H. und Weizen 35 v. H. der Welternten betrugen. Diese Zahlen fallen um fo mehr ins Gewicht, als jahrzehntelang vorber ein geradezu unvorstellbarer Raubbau getrieben war, ber au umfangreichen Boben=

derftörungen führte. In allen 48 Staaten ber Union werden Mais, Safer, Rartoffeln, Biefenben und Alfalfa, eine wichtige Fatterpflanze, geerntet. Baumwolle wird in 15 füdlichen Staaten gepflanzt, Reis in 11 und Zuderrohr in 7 Staaten. Borherrschend ist die Monofultur, das Einfruchtspitem, woraus sich auch die so-genannten "Getreidefabriten" entwickelten. Großfarmer bauen durchweg nur ein einzige Fruchtart an. Wer beispielsweise Weizen auf den Feldern hat, pflanzt nichts anderes, nicht einmal Gemüse oder Obst für die Selbstverforgung; er unterhält auch kein Groß= ober Rleinvieh, fondern bedt feinen Lebensmittel= bedarf aus Konserven, wovon ganze Berge leerer Blechdofen auf feinem Bof Zeugnis ablegen.

Bon ausschlaggebender Bedeutung für die Futterwirtschaft ift ber Mais als ölhaltiges Mastmittel. Hiernach kommt für die menschliche Ernährung ber Beigen. Als ber Bedarf ber Alltierten im ersten Weltkrieg gewaltige Formen annahm, find riefige Beideland= und Baldgebiete in Beizenfelder umgewandelt worden. Die Anbauflächen wurden von 50 Mill. acres (1 acre = 0,4 Heftar) auf 75 Mill. erweitert, die Ausfuhr stieg um 165 v. H. Da Beigen von jeher ein begehrtes Spekulation3-objekt gewesen war, erzielten die Börsenjobber und Finanggewaltigen in Wallftreet märchen-

Stwa die Salfte des 7,8 Mill. gkm betragenden Boden nicht mehr genügend bergab, um Refordernten einzubringen, wurde er brachgelegt. Man brauchte neuen, jungfräulichen Boben, riß Beiden und Prarien auf und brannte um= fangreiche Waldungen ab, um Weizen zu pflanzen. Als dann der Krieg vorüber war, fand das big bufineh" der Getreidefabriken ein jähes Ende. Europa ging wieder an den eigenen Aufbau seiner Landwirtschaft. Mangels ent= sprechender Absahmöglichkeiten blieben die Felder der an ihren Vorräten förmlich erstickenden amerikanischen Farmer unbebaut und ver= tamen. Das feinem Schickfal überlaffene, feiner natürlichen Restigkeit beraubte Erbreich verdorrte. Die Waldungen waren weit abgerückt, ber Grundwafferspiegel hatte fich gefentt, und Niederschläge blieben mehr und mehr aus. Die Sonne borrte die nacte Erde, ber Buben ger-brach gu Staub. Starke Sturme, beren Rraft vordem von den Wäldern gebrochen murde, und die fich jest ungehemmt austoben konn= ten, bemächtigten fich ber lockeren Staubmaffen wirbelten fie in die Luft und trugen fie weit über die von den Farmern verlaffenen Ländereien, bis fie als Sandregen dort nieder= fielen, wo Meder und Biefen noch fruchtbar waren, alles Wachstum unter einer Schicht Flugfand erstidend. Die Gier des Menichen, der zu gewaltsam in den Haushalt der Natur eingegriffen hatte, sollte fich bitter rä-chen. Allein im Jahre 1925, wo die Folgen des spekulativen Raubbaues und die damit gusam= menhängenden Bodenzerstörungen erstmalig in größerem Umfange in Erscheinung traten, berug der durch Staubstürme verursachte Sachschaden über 10 Milliarden Dollar. Die riefige Wildnis, die einst von den Eroberern des Landes weit zurückverlegt worden war, konnte sich nun wieder ungehindert ausbreiten und ben Menschen vertreiben. 1936 franden zwei Millio nen Farmerfamilien auf gerftortem Boben und in einem völligen Zusammenbruch ihrer Le-bensarbeit. Diese Zahl hatte fich 1989 fast ver-

doppelt! Unter dem Druck der Wallftreet-Diktatur fah die Regierung diefer landwirtschaftlichen Kataftrophe denkbar größten Ausmaßes so gut wie tatenlos zu, war doch das Hauptintereffe bes alles beherrschenden Großkapitals der weitaus größere Bewinnchancen bietenden induftriellen Entwicklung zugewandt. Was machte es icon ans, wenn beispielsweise allein im Mittel-westen bis 1939 dreißig Millionen (!) Morgen ehemals besten, fruchtbarften Ackerbodens dem Volksvermögen verloren gegangen waren, wo die Weite des Landes noch fo viele neue An= bauflächen bot! Ebensowenig forgte man fich um das Schickfal der Millionen völlig mittellos gewordenen Farmerfamilien, die unter men-ichenunwürdigen Berhältniffen in zerfallenen Baracten, Schuppen und Belten hauften und

| Da durften fie diesen nur noch teilweise bebauen und mußten fich mit geringen Belbentschädigungen begnügen. Es wurde eben ein Rampf gegen die Erzeugung geführt, benn in den maßgebenden rein kapitalistisch ein= gestellten Kreisen war man der Auffassung daß zuviel produziert würde und die Preise infolgedeffen zu ftart fanken, fo daß zu wenig verdient murde. Aus diesem Grunde murden auch große Teile der Ernte vernichtet. Soweit der Boden nicht gewaltsam zerstört war, stand einem überaus fruchtbaren Erbreich, das brach gelegt werden mußte, ein Heer von über 12 Millionen arbeitslosen Farmern und Industrie= arbeitern gegenüber, die Hunger und Not

Als Roofevelt seinen imperialistischen Krieg begann, um das Bolk von seinem innerpoli= tischen Berjagen abzulenken, hat er wohl nicht an die Folgen gedacht, die Bodenzerftörung und Farmernot mal nach fich ziehen könnten. Heute dürften ihm die Augen darüber aufgegangen sein. Fast ein Jahrzehnt hindurch ha= ben er und seine Ratgeber sich dafür eingesett, die Agrarproduktion abzubauen, jest aber muß die Erzeugung ichleunigft mit allen Mitteln gesteigert werden. Inamischen jedoch find der Landwirtschaft über vier Mil= lionen Arbeiter verloren gegan= gen, und die Bobenzerftorungen tonnten nicht eingebämmt merben, ba die Staubsturmgebiete immer weiter an Ausbehnung gewannen. Es zeigt fich beute, daß die Nahrungsmittelerzeu= gung bei weitem nicht ausreicht, um einen uneingeschränkten Bedarf ju deden. Daß Diefer außerordentlich anwuchs, läßt fich leicht erflä= ren. Etwa 6 Millionen Arbeitslofe find feit Kriegsbeginn in der Rüftungsinduftrie und im Beer untergebracht worden. Die beträchtliche Steigerung der Kauffraft der Arbeiter und Angestellten, sowie die wesentlich beffere Berpflegung der porher arbeitslosen Männer in der Armee haben natürlicherweise in der ge= famten Ernährung einen gewaltigen Umchwung herbeigeführt. Hinzu kommen die ums fangreichen, fich aus bem Leih- und Pachtgefet Tatfache, die noch vor gar nicht langer Beit ergebenden Lebensmittellieferungen, die vor wohl niemand für möglich gehalten hatte.

Es ift ein dunfler Nonembertag. Die Regen-

veriode hat begonnen und auf den grundlosen

Fahrbahnen erscheint ein zäher Morast. Un-

ere motorisierte Funkzentrale hat in freiem

Gelände nahe einer Rollbahn aufgebaut. Bor uns ift das Gelände unfibersichtlich: Die

Landschaft fällt ab in eine Talfentung und ift

durch Baumgruppen verbeckt. Dort ist die HRL, dort liegt der Feind! In der linken Flanke zieht fich ebenes Gelände bis zu einem

Waldrain in 500 Meter Entfernung hin. Sin=

ter uns und gur Rechten behnt fich endlos die

Ebene, ohne Baum und Strauch. Plötlich ein

Uns ift im Augenblick alles thar. Wenn ber

Praffeln und Anaden am Waldrain:

Ein halbes Dutzend T 34!



Hier brach eine 44:Panzerdivision durch Ueberall im Gelände liegen vernichtete oder verlassene Geschützstellungen der Sowjets. Sie zeugen von dem harten Zupacken der #-Grenadiere, die hier das feindliche Stellungssystem durchbrachen PK.-Kriegsberichter Grönert (Sch)

allem die Sowjetunion immer wieder noch er- erlebt. Wir find entschlossen, zu handeln: Der höht zu haben wünscht. Sodann find auch die Feind soll uns nicht lebend in seine Hände behöht zu haben wünscht. Sodann find auch die überseeischen Streitkräfte der USA. zufählich

Alle diese Umftande haben zu einer außerordentlichen Berknappung der meiften hauptfächlichen Lebensmittel geführt, so daß eine Rationierung und die Ginführung eines Kartensystems erforderlich wurden. Mit dem viel-gepriesenen Ueberfluß ist es also vorbei, eine

reicht, find wir abgeschnitten. Unsere Fahrzeuge

fpringen auf. Kaum fährt unfer Raupenfahr-

deug an, als der Anhänger auch schon einen Bolltreffer erhält und in Flammen steht.

neben einem Benginfaß, und hinten fteht der

Wagen in Flammen. Wenn bas Feuer weiter um fich greift, ift alles verloren. Doch find wir

nicht dem "Iwan" ausgeliefert, wenn wir das

Gin Teil ber Befatung muß ben Flammen weichen, fpringt ab und erreicht heil ben Boben.

Geduckt rennen wir hinter dem Jahrzeug her.

Ich febe noch, wie die übrigen Kameraden auf

em Wagen den Flammen wehren, ichließlich

aber auch abspringen. Die Fahrzeuge entsernen sich in rasender Fahrt. Die Fahrer sehen also alles dran, den Wettlauf mit den Panzern zu

befteben, die teils feuern, teils weiter an die

Gebückt laufen wir auf der Rollbahn weiter, ja wir kriechen fast. Feindliches Mis.-Feuer

bestreicht uns, und Panzergranaten find dem

Feind auch für den einzelnen Soldaten nicht zu

Unfere Fahrzeuge verschwinden am Sori-

Ein Säufchen Solbaten ohne Baffen oder

nur mit Biftole verseben einem ungleich ftarken Feinde gegenüber!
Sind wir nicht gezwungen, alle Hoffnung aufzugeben? Einen Augenblick scheint es, als

wolle in uns aller Wille erlahmen. Es ift, als rufe uns ein erbarmungsloses Schicksal höhnisch

zu: Aus ift alles! — Doch nur einen Augen-

Dann werden in und ungeahnte Referven wach, die tief in der Pfpche ruben, die in folden Situationen der Mutige in fich felbst ftannend

zont. Die Panger find uns immer näher ge-ruct.

Fahrzeug verlaffen?

Fahrbahn porrücken.

gen in nächster Entfernung ein.

Der erste hat die Rollbahn erreicht

"Abfpringen!" rufen wir uns gu. Wir figen

feben sich nach rückwärts in Bewegung.

Die Eigenart ber Rampfführung und die Beite bes Raumes im Often bringen es mit

Die Eigenart der Kampsinhrung und die Weite des Raumes im Often bringen es mit sich, daß der dentsche Soldat vorübergehend anch einmal von seinen Berbindungen abgeschnitzten und auf sich selbst gestellt sein kann. Persönlicher Mut und Eutschlußkraft, ein nückterner Blick für die Möglichkeiten, die die Situation noch bietet, sind dann unerläßlich. So wie hier die badisch-württembergischen Soldaten in zweisellos kritischer Lage den Kamps nicht ausgaben, haben schon viele andere Soldaten der Oftsront schwierigste Situationen gemeistert.

zu ernähren.

fommen! Wer gut ju Fuß ift, entschließt sich, trot bef-tigem Beschuß die Flucht links feitwarts in die

Gbene hinaus zu wagen. Es ift ein wahrer Bettlauf mit dem Tod, den fie da aufnehmen. Sie laufen nicht geschlossen, sondern einzeln verteilt in den weiten Raum auseinander. Ein wütendes Feuer verfolgt fie, jedoch ohne auch

nur einen zu treffen. Der Ader ift durch die Räffe grundlos. Die Aleidung wird vom Regen immer schwerer. Doch sie halten gah durch in ihrer Flucht vor Gefangenichaft und Tod.

Wir andern huschen noch ein Stück auf ber Rollbahn vorwärts und fuchen nach einem Deckungsloch. Da stoßen wir noch auf schwer verwundete Kameraden. Auch fie follen nicht in die Hand des Feindes fallen. Neben der Rollbahn ist ein schmaler Graben. Dort-schaffen wir sie hinein und decken sie mit Erde gu. Dann verteilen wir uns alle, jedes Loch, jede Bodenwelle ausnutend. Decen uns felbst

mit der ichwarzen Erde gu. Ob man uns bei diefer Arbeit gesehen hat? - Die Panzer laffen von der Verfolgung der anderen Kameraden ab und kommen zu uns herüber. Da hören mir ichon das Motorenge=

räusch des ersten. Er kommt mir immer näher. Wird er vor mir haltmachen? Ober wird er ermalmend über mich hinwegrollen? Er ährt porbei. Dann aber fett das Motorenge= räusch aus. "Rufi Wjärch! (Sände hoch!) — Meint er mich? — Allerlei Gebanken geben einem durch den Kopf. Minuten höchster Spannung. Wenig später, als sich der Panzer wieder zu entfernen beginnt und ich einen Blick aus dem Loch wage, sehe ich, wie fünf meiner Rameraden ben Weg in die Gefangen chaft geben. Man hat fie in ihren Dedungs-

löchern aufgestöbert Unbarmbergig treibt fie ber Panger vor fich ber, ja sie scheuen sich nicht, noch einmal auf die Behrlofen gu ichießen. Diefe legen fich bin, fteben jedoch fofort wieder auf. Giner bleibt liegen, ihn hat's erwischt.

Was wird wohl mit uns? Wird es gelingen, zu entkommen? Weiterlaufen oder abwarten?

Fragen ohne Antworten. Rahe und macht uns die Solle heiß. Doch dann machen wir uns auf den Weg, nicht wenig überraicht, unterwegs einer Anzahl porfahrender Sturmgeschütze gu begegnen. Am liebften mäcen wir mit ihnen noch einmal vorgefahren, aber wir muffen ja zu unferer Funkzentrale,

dort erwartet uns sicher viel Arbeit. In der kommenden Racht pocht es plötlich an die Tür unserer alten Panjehütte. Ich bin faffungslos: Stehen ba doch die Kameraben por mir, die in Gefangenschaft geraten waren. haben es gewagt, im Schute ber Dunkelheit wieder zu entfliehen — und siehe da, ihr Mut wurde in bester Beise belohnt. Sie wa-ren mit uns glücklich, dem Elend der Sowjetgefangenschaft entronnen zu fein.

Otto Klinkel.

hafte Gewinne. An den Getreideborfen gingen ein Nomadenleben zu führen gezwungen wa-Die Preife fprunghaft in Die Bobe. Die Folge ren, ba fie niemand beschäftigen fonnte. war ein unbeschreiblicher Raubban. Bo ber wo Farmer noch auf gutem Boden ftanden, Feind in unferem Ruden die Rollbahn er-



Eine interessante Gegenüberstellung: Eine Farm im Mittelwesten vor und nach den verheerenden Staubstürmen

...Und warum hat Kennau die Ueberfahrt auß-

Weil er in Spanien davon gehört hat, mas A. B. hier in Samburg allen Leuten ergällt. Das paßte ihm nich; deshalb mußte er da drüben Schluß machen. Daß er Paffage auf "Anke" nahm, war der erste Schritt. A. B. sollte von vornherein wissen, daß es jest los-

"Brauchte er nich. Hab' ihn auch so verstan= ben. Für mich is er 'n anständiger Kerl, der sich wehrt, weil man ihn anfällt. Und das reib' ich auch bem Alten unter die Rase, wenn er mir heute 'n Tang machen will. Er fann mich

Gine der hohen weißen Turen murde geöffnet, und Artur, ber alte Diener bes Saufes. kam in Sicht. Er war feit zwanzig Jahren bei Oldefeld, ein hagerer, steifer, sehr auf seine Aulinger! Und Sie, Herr Kapitan, Sie fon-

Regina fuchte ihr kleines Arbeitszimmer auf, das im ersten Stock lag. Das Fenster stand weit offen, und ihr Blick fiel in den Garten. In einem Liegestuhl auf dem Rafen lag Unte Oldefeld, in weißen Schuhen, weißem Rock und dunkelblauer Sportblufe. Ihr haar gleißte weißblond in der Sonne. Die Augen hielt sie geichloffen. Vermutlich ging ihr gar mancherlei

durch ben Sinn?

fich's zu erklären. Kennaus Rückkehr entfachte ein allgemeines Fieber, das ansteckend wirkte. Wenn man diesen Kennau doch nur mal zu Gesicht bekäme —! Man wußte schon einiges von ihm, Frau Schück hatte ja öfters von ihm erzählt, doch erft das äußere Bild eines Menschen gab den richtigen Eindruck. Run, vielleicht machte er der Lotfenwitwe mal einen Besuch? Früher jedenfalls hatte er fie bin und mieder

aufgesucht; seine verstorbene Mutter mar mit ihr befreundet gewefen . Regina setzte sich an den Tisch und begann mit ihrer Arbeit. Nach einer Beile pochte es an die Tür, und sie schraf hoch.

Es war Anke Oldefeld, die bei ihr eintrat. Frither war sie häufig zu ihr gekommen, eine Zeitlang jeden Tag — "auf einen Sprung". wie sie's zu nennen pflegte —, und man hatte ein wenig geplaudert; doch seit drei Tagen war fie unfichtbar geblieben. "Störe ich Sie?" fragte fie und brückte Regina

in ihrer icheuen, immer wie befangenen Art die hand. "Wenn ich störe, dann geh' ich gleich wieder.

"Die Sachen, die da liegen, haben Beit. Bitte, Anke, nehmen Sie doch Plat!" Die beiben standen jett dicht voreinander. Rein äußerlich gab es feine größeren Gegen=

Regina, um vier Jahre älter als Anke, im siebenundzwanzigsten Lebensjahr, hochgewach= sen und schlank, war ein brünetter Typ mit reichem, dunklem Haar, ausgeprägten ernsten Zügen und braunen Augen, mit benen fie feit drei Jahren, seit dem Tod ihres Verlobten, der einem Autounglück zum Opfer gefallen

ftand, in dem die Oldefelds lebten und den fie | jährige gebalten. Das helle haar trug fie febr forgfältig vor ihrer Umgebung zu verbergen einfach; es sah häufig zerzaust aus, als habe trachtete, wellenförmig um sich. So versuchte sie der Mind dern genielt. Man sah fie selten mit der Wind drin gespielt. Man fab fie felten mit einem Hut. Ihr Teint war rein und makellos von warmer Sonnenbräune überhaupt. Wenn fie lächelte, so war dieses Lächeln merkwürdig sbarr, und sie hatte dann einen Zug um den Mund, der, wie Regina meinte, ihren leichten, unzuverlässigen Charakter verriet.

merkwürdiges Verhältnis. Anke hatte von Anfang dn Reginas Freundschaft gesucht, war aber auf feine Gegenliebe gestoßen. Regina zeigte fich-keinesfalls bereit, ihre Seele por Anke zu lösen und das tief Berborgene vor ihr aufzuschließen. Dabei hatte Anke, vielleicht gerade durch den Widerstand gereizt, es niemals aufgegeben, um sie zu werben. Sie wiederholte dauernd ihre Befuche. Doch auch nach einer gemeinsamen, erst fürzlich unternommes nen Segelfahrt mar feine Bertraulichkeit 3mi= schen ihnen entstanden. Regina hielt weiterhin auf Abstand; das Gespräch, sorgsam von ihr ge-Ienkt, blieb immer an der Oberfläche.

Grund für Ankes Hiererscheinen ein gang beonderer. Die Besucherin sah zwar lächelnd mit ihrem "leichten Zug" zu ihr auf, aber der große graublaue Blick, der sonst immer zu fragen oder auch zu locken schien, zeigte einen ganz anderen Ausdruck, er verriet Unruhe und innere Zer= fahrenbeit.

Ante sehte sich in den bequemen Lehnstuhl; Regina blieb hinter ihrer Schreibmaschine.

Unte begann über ihren Bater zu fprechen Sein Zustand gefalle ihr nicht; leider könne fie ihn nicht dazu bewegen, einen Arat zu befraRegina erschvak, wußte sich aber zu beherrichen. Wollte Anke vielleicht das Thema Kennau vor ihr erörtern? Es fah fast so aus. "Sie wissen natürlich alles", fuhr Anke fort, und nun errötete sie jäh, "man wird es Ihnen ficherlich erzählt baben."

"Sie meinen diese Geschichte mit herrn Rennau?"

"Ja, Regina, die meine ich. Und ich halte Sie für innerlich fo frei, fo unabhängig, fo wenig von Borurteilen beschwert, daß ich es mage, mit Ihnen darüber zu fprechen." "Anke — ich glaube, frei und unabhängig ift

keiner auf dieser Welt." "Aber Sie fteben über den Dingen, Sie benfen nie fleinlich, Regina!"

"Sie haben eine ju gute Meinung von mir! Borauf wollen Sie hinaus? Einen Standpunkt kann ich in dieser Angelegenheit doch nicht ha= ben, es ift unmöglich."

"Darum handelt es sich auch nicht. Ich möchte Sie nur um etwas bitten . . . Mein Gott, wie foll ich's Ihnen nur sagen? Sie werden mir mahricheinlich fehr bofe fein, wenn Sie davon hören. Aber ich muß es ja, es ist so wichtig für mich. - und auch für meinen Bater." In Ankes Blick brannte Erregung; ihre Bangen

alühten. Sie beidamen mid", antwortete Regina. "Bie sollte ich Ihnen bose sein, wenn Sie mir Bertrauen schenken? Ich bilbe mir ein, genug erfahren zu haben, um alles Menschliche verstehen und vieles auch verzeihen zu können. Anke atmete tief auf. "Sie find wunderbar. Megina!"

"Das follen Sie mir nicht immer fagen!" Regina konnte sich nicht verhehlen, daß eine Anke dagegen war klein und zierlich, wennt nicht in Ordnung. Anke dagegen war klein und zierlich, wennt nicht in Ordnung. Er sei zage habe vermutlich das Uebel zwerschlich, wie sehr sie sich mit diesen Dingen bestallt, wie sehr sie sich mit diesen Dingen bestallt, wie sehr sie sich mit diesen Dingen bestallt, wie sehr sie sie dach school sie dustellt das Uebel wöhnen. Aber wirklich, ich verehre Sie . . Sie siehen Anke dagegen war klein und zierlich, wennt diesen kopf und diese "Bitte, nicht ichelten! Ich will's mir abge-wöhnen. Aber wirklich, ich verehre Gie . . . Regina schüttelte den Kopf. "Unfinn! Was

Wie damals in Lundensminde Roman von Wilhelm Scheider Alle Rechte beic G. Duncker Verlag, Berlin

"Sie find 'ne nette, fleine Deern, Frollein Au-

linger — nich äußerlich, so mein' ich das nich da find Sie 'n großes, stattliches Mädchen, Na, wie foll ich sagen? Ich mein' nur, man hat Bertrauen ju Ihnen, man fann mit Ihnen wie mit 'nem Menschen reden und nich wie mit 'nem franken Schimmel. Alfo: Bas is los? Was will der alte Mann heute von mir?" "Ich weiß es wirklich nicht."

"Dorgestern, als ich hier war, hat er in der Kollission 'rumgebohrt, als wär' ich 'n Stild Etsenholz. Dabei wollt' er was ganz andres von mir. Na, ahnen Sie immer noch nichts? Aber Sie wissen's ja . . Regina blickte raich um fich. Alle Türen waren

verschlossen, es war ganz still im Haus; A. B. rühstücke wohl noch auf der Terrasse. Sie fragte: "Warum haben Sie Kennau an Bord genommen, Kapitan Dwars? Sie wußten Ich wußte, daß ich A. B. damit hochbrächte" luhr Dmars ihr ins Wort, und er lächelte immer noch wie vorhin, verkniffen und eigen-

"aber glauben Sie, daß ich anders hatt' handeln können? Ree, ging einfach nich anders. Ich konnte Kennau nich wegschicken. Die Kabine war frei, ich mußte ihn nehmen." "Sie hätten ihm sagen können, es sei alles beseht."

bran rührt. Er weiß es schon im voraus, er tennt mich gu gut."

gerechnet mit einem Oldefeld-Dampfer machen

geht." "So hat Kennau es Ihnen gesagt?"

'rausfeuern — ich frieg' jeden Tag 'n an= beres Schiff.

Bürde bedachter Sechziger. "Morgen, Frollein nen jest 'reinkommen! Berr Oldefeld find fo-

Dwars drudte Regina die Sand und verschwand mit Artur in der hoben Tür .

Zwischen ben beiden Madchen bestand ein

Heute — Regina fühlte es sofort — war der

Raftatter Stadtspiegel

(NSB., Ortsgruppe Raftatt-Schloß.) Die Ausgabe der BHB.: Werticheine und Spielsachen für die Betreutenkinder bis zu 10 Jahren findet am Donnerstag, den 28. Dezember, von 14—15 Uhr statt. Die Kleiderfarte für die Kinder sind vorzulegen. Ausgabe-itelle Poststraße 17, Laden. Kontrollfarten nicht

(WHO. = Wertscheine = und Spiel = sachen = Ausgabe der Ortsgruppe Rastatt = Friedrichsseste.) Die Orts= gruppe Friedrichsfeste gibt die BHB.-Scheine sowie die Spielsachen für die Betreitenkinder bis zu 10 Jahren am Donnerstag, den 28. 12. 1948, von 14—16 Uhr in der Geschäftsstelle zum "Bilden Mann", Schloßstraße, aus. Für die Kinder, die Spielsachen erhalten, sind beren Kleiderkarten vorzulegen. Die Ausgabezeit muß unbedingt eingehalten werden.

(Beihnachtsbäume für BBB.=Be treute.) Bei der nächsten Wertscheinausgabe tonnen 28528.=Betreute Guticheine für Weih= nachtsbäume in Empfang nehmen. Der Tannenbaum wird kostenlos gegen Abgabe dieses Gut-icheines im RSB.-Kindergarten, Engelstraße,

(Bon den Rinos.) Die Schloß-Lichtspiele zeigen nur bis Donnerstag Zarah Leander in "Der Blaufuchs". Jugend verboten. Die Wochenschau läuft am Schluß. Im Resi läuft ab heute "Mein Leben für dich", Jugend verboten. (Silberne Sochzeit.) Frang Schmitt. Mangiermeister a. D., und Frau Anna Schmitt geb. Falk, wohnhaft hier, Niederwaldstraße 3, feiern heute das Jest der filbernen Hochzeit.

(85 jähriges Arbeits jubiläum.) Jakob Stalf, Raftatt, Zanstraße 14, begeht morgen Mittwoch, den 22. Dezember, sein 35jähriges Arbeitsjubiläum in einer hiefigen

Rund um Rastatt

W. Collingen. (Bormeihnachtsfeier.) Am Sonntagnachmittag veranstaltete die NS. Frauenschaft mit der Kindergruppe eine vorweihnachtliche Feierstunde. Die Frauenichafts. leiterin Frau Edstein begrüßte die Anwesen-ben. Gemeinsam gesungene Beisnachtslieder und im Schein der Kerzen vorgetragene Gedichte erweckten bald weihnachtliche Stimmung Die Kindergruppenleiterin, Frl. Zehr, las den Kleinen Märchen und Geschichten aus früheren Notzeiten vor. Sin Zwiegespräch, der fünften Kriegsweihnacht angepaßt, und ein zur Vorlesung gebrachter Brief eines Frontsoldaten ließen den Ernst und auch die zuversichtliche Gesinnung bei dieser Ariegsweihnacht erken-nen. Ein Lied des Frauenchors, von Fran Meder eingeübt, und mit der Laute begleitet, beendete die Feierstunde.

Sch. Muggensturm. (Aus der Partei.) Seute Dienstag, 20 Uhr, findet im Bürgersaal ein Zellensprechabend statt, worauf nochmals hingewiesen wird. Es besteht Teilnahmepflicht.

M. Rauental. (Reich Sftragenfamm -Inng.) Die lette Reichsstraßensammlung am 18. und 19. Dezember führte unsere Jugend erfolgreich burch. Richts ließen unfere Jungen und Madel unversucht. Das Ergebnis ber lettjährigen Reichsstraßensammlung konnte

weit überboten merden. (Baftelarbeiten unferer Jugend.) Der Weihnachtsmarft fann beginnen. Die Baftelarbeiten für die Rleinften werben ausgestellt. Mit viel Liebe und Sorgfalt hat die Jugend die berrlichften Spielwaren gegime mert, fo daß auch ju dem Rleinften der Weihnachtsmann fommen fann.

Sch. Freiolsheim. (Sobes Alter.) In volheute Frau Maria Effig geb. Schoch ihren 80. Geburtstag. Das greise Geburtstagskind fonnte por 2 Nahren mit ihrem ebenfalls noch ruffigen Lebensfameraden die golbene Sochzeit feiern. Frau Effig, die Trägerin des fil= bernen Mutterehrenkreuzes ift, versieht noch Tag für Tag mit ihrem Mann voll die umfangreiche Landwirtschaft. Moge ber Alters: inbilarin meiterhin ein Lebensabend in Befundbeit beidieben fein.

Bad Mergentheim. (3 m 97. Lebensjahr todlich verunglückt.) Die im 97. Lebens-jahr ftebende alteste Ginwohnerin Taubericheckenbachs, Frau Elifabeth Gerlinger, stürzte dieser Tage im Zimmer und brach sich den Fuß. An den Folgen dieses Unfalls ist die Greisin nunmehr gestorben.

Schulfrembenreifeprüfungen in Baben und Elfaß

Die nächsten Schulfrembenreifeprüfungen in Baben und im Elfaß finden voraussichtlich im Mars 1944 fratt. Bewerber, die sich zu diefer Prüfung melben wollen, haben unter Bermendung von zwei Bordrucken, die bei der Expe-ditur B des Ministeriums des Kultus und Unterrichts in Strafburg, Ruprechtsauer Allce 47, anzufordern find, ihre Prüfungsunterlagen bis fpateftens 2. Januar 1944 beim Minifterium bes Kultus und Unterrichts und ber Abteilung Er-Chefs der Zivilverwaltung im Glfaß in Straßburg, Ruprechtsauer Allee 47, eingureichen.

Mann mird perdunfelt? In der Woche vom 19. Dezember bis 25. De zember gelten folgende Berdunkelungszeiten: Beginn 17.20 Uhr

Rheinwafferstände vom 20. Dezember Konstanz 259 (—1), Reinfelden 160 (—5), Breisach 94 (—1), Kehl 150 (—8), Straßburg 142 (—8), Karlsruhe-Mazan 115 (+1), Wannheim 164 (+1), Caub 93 (-2).

Am schwarzen brett

Jugenbgruppe ber NS. Frauenichaft Baben-Baben,

Vorweihnachtsfeier der USDUV. Rastatt

Um Mittwoch, dem 22. Dezember, 15 Uhr, findet in der Carl-Franz-Salle die Borweihnachtsfeier der N S D U B. statt. Die vier Rastatter Ortsgruppen laden die Rinder unferer vor dem Feinde Gebliebenen und Bermigten mit ihren Müttern und die landvericiden Rinder mit ihren Bflegemüttern ju einer gemeinfamen Borweihnachtsfeier herzlich ein.

Die Rinder bis ju 10 Jahren erhalten Geschente aus der Spielzeugattion der 53. und Weihnachtsgebad von der MGB. Die Feier beginnt punttlich um 15 Uhr. Undere Bolfsgenoffen und Bolfsgenoffinnen find als Gate herglich willtommen.

Blid über Baden-Baden

Kriegsweihnacht im Reservelazarett Bären RS.=Franenichaft - Deutsches Franenwert -Ortsgruppe Baben=Lichtental

Baden-Baden. Am Freitag veranstaltete die Frauenschaft Baden-Lichtental für die Soldaten m Refervelagarett Baren eine ftimmungsvolle Weihnachtsfeier. 5. Kriegsweihnacht, und doch waren es so viele Sachen, die ein Soldaten-herz ersreuen können und die die Helserinnen der NS.-Frauenschaft im Austrag von Partei und Wehrmacht unter die Bermundeten verteilten. In weihnachtlich geschmückten Tischen wurden die Tapferen von einigen Frauen-ichaftsmitgliedern mit Auchen und Getränken bewirtet. Die Kindergruppe, unter Führung von Frau Mössinger, und die Jungmädels, geleitet von Beide Zwicker, forgten durch Borträge, mufitalische Darbietungen und das reis zende Märchenspiel "Frau Holle" für Unterhaltung. Ortsgruppenleiter Max Bürtle fand au bergen gehende Worte für die Berteidiger unerer geliebten Beimat, die austlangen Treuebekenntnis zu unserem Fihrer und der festen Hoffnung auf den Sieg unserer gerechten Sache. Der leitende Arzt dankte im Namen seiner Soldaten. Während dieser besinnlichen frohen Stunden strahlte Freude aus den Augen der Berwundeten, die versicherten, daß dieser Nachmittag voll von Liebe und Fürsorge ihnen erneut die von der Partei ausgehende Bestigkeit und Trene der Heimat als schönsten Dant für die Opfer der tampfenden Front bewiefen hatte.

Aus der MS.-Frauenschaft Orisgruppe Faltenhalde Borweihnachtliche Feierftunde

Wieder günden wir die Kerzen an und ge-enken unserer Helden draußen, die mit ihrem geben und Blut unsere Beimat schützen, damit vir das tieffte und schönste unserer Feste feiern können. Damit leitete die Leiterin Heddy Bickel die Feierstunde im weihnachtlich geschmückten Luisenhof ein. Alle Frauen waren gekommen, die das ganze Jahr treu in der Gemeinschaft teben und fleißig werfen, sei es für unsere Gerwundeten ober Betreuten, und die gern und willig all' die Pflichten auf sich nehmen, die uns rufen.

Weihnachtslieder flangen durch den Raum und als unfere Kleinen mit sinnigen Gedichten und Klaviervorträgen uns erfreuten, war die rechte Weihnachtsstimmung eingekehrt. Das Spiel vom ewig-grünen Lebensbaum, von der Wiederkehr des Lichtes und dem tiefen Sinn der in all' diesem wohnt, schenkte allen tiefstes und frohes Erleben. Gin gang fleiner Bub, in beffen Augen der Schein der Rergen mit ihrem Leuchten fich widerspiegelte, lauschte fo unig dem Märchen der "Fran Solle", daß auch die Frauen mit herglichfter Freude folgten. Und als am Schluß der Weihnachtsmann etwas unter den Baum gezaubert hatte für unsere Rinder, war für die Mitter und Frauen die Weihenacht voll Liebe und Freude erwacht. Alle Schein der entzündeten Kerzen viel Kraft und Glauben mit. — Auch an leiblichen Genüssen fehlte es nicht, dafür sorgte die immer tätige 35.=Abteilungsleiterin mit allerlei knufprigen

Ko, Baben:Baben. (Beihnachtsfeier im agarett Runfewig.) Eine febr ichone weihnachtliche Feier fand am Freitag burch die de.=Frauenichaft, Ortsgruppe Tiergarten, im Lazarett Aunkewis statt. Nach der Gabenverteilung, für welche der Kreis Päckchen und Wein gestistet und die Landgemeinden wieder herrliches Gebäck gespendet hatten, murde im tannengeschmückten Saal eifrig dem Rakav und Ruchen zugesprochen. Ein reichhaltiges Pro gramm forgte für Unterhaltung. BDM.=Mädel leiteten es mit dem Lied "Leise rieselt der Schnee" finnvoll ein. Dann folgten Darbietungen eines Lazarettinfaffen, der wohl den Empfindungen all seiner Kameraden, die fern der Familie das Fest seiern, beredten Ausdruck gab. Auch die übrigen, von ihm ansprechend vorgetragenen kleinen Geschichten sanden viel Beifall. Pgn. Frau Linditoff erfreute mit tie empfundenen und feinfinnig vorgelefenen Gedichten, Frau Römer fang mit ihrer iconen klaren Stimme weihnachtliche Lieder und erreute damit die Buhörer, ebenfo wie es die eißige Musikkapelle tat, welche Mozarts Aleine Nachtmusik und Melodien aus Cacalleria hören ließ. Gemeinsam wurden Weihe nachtslieder gefungen, mährend am Weihrachts: baum die Kerzen angezündet wurden und iene eierliche Stimmung entstand, die nun einmal em deutschen Beihnachtsfest zu eigen ift. Im Berlaufe des Nachmittags dankte der leitende Arst im Ramen der Verwundeten nicht nur für die festlichen Stunden, fondern auch für die stete Betreuung durch Partei und Frauenschaft, insonderheit galt diefer Dank der raftlosen Eätigkeit der Hilfsdienstfrau. Ortsgruppenleiter Pg. Haag brachte jum Ausdruck, wie fehr die Heimat froh sein kann, überhaupt noch Weihnachten seiern zu dürfen, was einzig und allein nur durch die Opfer, welche die Wehr= macht bringt, ermöglicht wurde. Nur gering ft das, mas mir dagegen an Dank abstatten fonnen. Auch die im Bett liegenden Berwundeten kamen nicht zu kurz. Der BDM. fang in den Stuben manch ichones Lied, und Jugendgruppe unter der bemährten Leitung oon Frau Mössinger ließ ihre Stimmen ertönen und führte das Märchen von Frau Holle auf, was lebhaft beklaticht murde. Es darf gesagt werden, daß es für jeden Beteiligten unterhaltsame Stunden waren, die nur ju

Borweihnachtliche Feierstunde der Jugendgruppe der NSF. Baden-Baden Eine vorweihnachtliche Feierstunde vereinte die Rameradinnen ber Jugenbgruppe bei NSF. im "Luifenhof". Der festlich mit Tannen-NSF. im "Luifenhof". Der festlich mit Tannen- follte er zweifeln können am Biel grün und Rerzen geschmudte Tijch strömte eine Sieges?"

moblige Barme aus, die fich allen mitteilte. Beihnachtliche Lieder mit Flöte begleitet, döne Berse und Lesungen, Gebäck, Aepfel und leine Angebinde sinnvoll verteilt, brachten ierliche Weihnachtsftimmung. Gin Rüchlick eieringe Weiloffene Jahr zeigte erfreuliche Ne-uf das verfloffene Jahr zeigte erfreuliche Ne-ultate, und mit herzlichen Worten dankte die frugendgruppenführerin Lily Soffa allen Mä-eln und Mitarbeiterinnen für ihre treue bilfe. M.W.

(Ausgabe der 28 5 28. = Werticheine.) NSDAB., Umt für Bolkswohlfahrt, Orts = gruppe Sardberg=Baden=Baden, gibt bekannt: Die Ausgabe der WH. Wertscheine an die Hilfsbedürftigen erfolgt am Wittwoch, dem 22. Dezember, nachmittags von -17 Uhr, in der Geichäftsftelle Erwinftrage 3 (Barace). Silfsbedürftige mit Aindern bis zu 8 Jahren haben Pacmaterial mitzubringen. Die Ausgabezeit ift unbedingt einzuhalten. (Die Ortsgruppe Baben = Dos) gibt bekannt: Um Donnerstag, den 28. Dezember, werden von 14—15 Uhr auf der Geschäftsstelle der NSB. die Wertscheine für das WHB. für

den Mous, die Weerscheine fur das 25025. fur den Monat Dezember ausgegeben. Die Aus-gabezeit ist pünftlich einzuhalten. (Die Ortsgruppe Baden=Gerolds-au) gibt bekannt: Am Mittwoch, den 22. De-zember, 15 Uhr, sindet die Ausgabe der Wert-scheine sowie Weihnachtsspielzeuge für die Kin-der von Betreuten auf unserer Geschäftsstelle Da die Betreuung geschloffen durchgeführt wird, haben alle Betreuten sich punttlich einzufinden, Nachzügler werden nicht berückichtigt. 29.528. Betreute von Kindern haben

Tafchen mitzubringen. (Die Ortsgruppe Baden = Lichten -tal gibt befannt: Die Ausgabe der 286B.= Wertscheine für den Monat Dezember 1943 sowie der Spielfachen für die Betreutenkinder erfolgt bei der Ortsgruppe Baden-Lichtental mor-den Mittwoch, den 22. Dezember, 14.30—15.30 Uhr, im Parteihaus neben der Hindenburg-Für die Kinder, die Spielsachen erhal ten, ift die Kleiderkarte vorzulegen. Die Ausgabezeit muß unbedingt eingehalten merden. (Letter Schultag vor Beihnach

wehrt jedem fremden Jungen den Cintritt. Als der Lehrer wieder erscheint, bleibt er betroffen an der Ture fteben. Auf dem Bult fteht ein im hellen Licht feiner Kerzen ftrahlender Tannenbaum. Gine Mufittapelle, die fich mit ihren Schifferklavieren hinter der Schuktafel aufgebaut hat, spielt das Lied: D Tannenbaum. o Tannenbaum, und die hellen Stimmen der Buben begleiten die alte Weihnachtsmelodie Muf dem Stundenplan fteht Rechnen. Und ge rade in diesem Fach find noch allerhand Lücken auszufüllen. Doch der Lehrer bringt es nicht übers Berg, die Rinder in diefer Stunde mit dem Zusammengablen ungleichnamiger Brüche gu guälen. Er erzählt den gespannt lauschenden Anaben von dem Feft des Lichts, das icon die alten Germanen mitten im tiefen Winter feierten. Bom Weltfrieg fprach er dann, den er elbst als Kriegsfreiwilliger mitgemacht, von Beihnachtsfesten in Polen und Flandern, von dem felfenfesten Glauben an den Sieg, der da-mals die Soldaten beseelte. Und wie am Ende des Weltfrieges die duntlen Machte gu trium phieren schienen. Doch plötzlich mußte alle Finsternis weichen. Ein helles Licht war da. Abolf hitler führte das deutsche Bolf aus Ohnmacht und Schwäche gu Macht und Größe. Und mögen fich nun in der Gegenwart nochmals die finsteren Gewalten des Bosen zusammenballen, um Deutschland zu vernichten. Wir wiffen trotzem: Der Sieg wird unser sein. Noch ein Weihnachtslied, und die Feierstunde, die den Schülern und dem Lehrer neue Zuversicht und Stärkung gebracht hatte, war zu Ende. Nach. der Flaggeneinholung und einer kurzen Ansprache des Rektors begannen die langer ehnten Weihnachtsferien, die sowohl den Schit ern wie auch den Lehrern Entspannung und Erholung nach langen arbeitsreichen Wochen bringen sollen. Die Lehrerschaft kommt nach den Feiertagen bis jum Wiederbeginn Unterrichts jum Ariegseinsat bei Gemeinde-und Staatsbehörden. F.

Schutbestimmungen gegen besondere Rriegseinwirtungen im Prozeß

Die besonderen Rriegsgeschehniffe haben es mit sich gebracht, daß prozekführende Volks-genossen in Schwierigkeiten geraten sind, sei es, daß sie an einer sachdienlichen Förderung des Rechtsstreits oder an der Innehaltung einer Frist verhindert waren, sei es, daß fic Termine verfäumt haben oder bestimmte Un-

träge nicht rechtzeitig stellen konnten. Um die sich hieraus ergebenden Unbilligskeiten auszuschließen, hat der Reichsjustigs minister eine Schutverordnung erlaffen. nach kann das Gericht in den genannten Fällen unmittelbarer oder mittelbarer Einwirkun-gen der Kriegsverhältnisse das Ruhen des Berfahrens anordnen, Wiedereinseten in den vorigen Stand gewähren oder einstweilige An-

Berforgt Geräte und Maschinen

Jest in der arbeitsarmen Beit, muß der dauer daran denken, seine landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte unter allen Umftanden und allen Eventualitäten gegenüber zu schützen durch sorgsame und pflegliche Behandlung und Wartung. Es find zwei Dinge, denen er fein befonderes Augenmert ichenten muß:

1. Die Luftschutzvorbereitung für Maschinen und Geräte

Sie verlangt, daß die überwinternden Maschinen nicht auf einen Saufen gusammen= gefahren werden, fondern an den verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten im Hofe, also verstreut untergebracht werden, im Maschinensichuppen, Scheunentennen usw., so daß bei evens tuellen Luftanariffen und daraus entstehenden Bränden alle Maschinen und Geräte auf dem ichnellsten Wege ins Freie gezogen und dadurch gerettet werden fönnen.

2. Pflege und Ueberholung ber Maschinen und Geräte

Der Bauer muß feine ihm für bas Rulturjahr zur Verfügung stehenben Maschinen und Geräte im Binter sorgsam überprüsen. Kleine Schäden, die er felbst beheben fann, foll er beeitigen. Dabei find einfachen wie fomplizierten Maschinen dieselbe Sorgfalt Bugumenden. Stellen sich an den einzelnen Maschinen und Geräten gröbere und größere Fehler wie Schabenftellen heraus, fo find diefe fofort der gu= ständigen Reparaturwerkstätte für Landmaschinen andudeigen und mit ihr der Termin au vereinbaren, wann die Maschinen aur Wiederherstellung dorthin gebracht werden können. Wer nach dem 15. Januar 1944 erst seine Mas ichinen zur Reparatur anmeldet, wird faum Gewähr dafür haben, daß fie rechtzeitig einfatbereit stehen, und das ist doch das Besentliche, daß der Bauer mit einsatsfähigen Maschinen in dieser arbeitskräftearmen und mit Arbeitslast überladenen Zeit an sein Werk herangeben fann. Deshalb foll der Bauer im Winter die Maschinen gesäubert abstellen, gut eingeschmiert gegen Verroftung geschützt, foll loggewordene Schrauben und Muttern nachgieben, frifches Bett einfüllen und Solateile mit Schubanftrich versehen, wie blanke und bewegliche Teile ein-

Beide geforderten Magnahmen find für dem Bauern unumgänglich notwendig, denn es wird ichwer halten, wenn einmal eine Maschine ausfallen follte, Ersat zu beschaffen, da dieser nur in Ratastrophenfällen und bei besonderen Not-ftänden auf Grund der Kriegsverhältniffe gugebilligt werden fann.

Seht sich aber der Bauer im Selbstschut an seinen landwirtschaftlichen Moschinen und Geräten ein, dann leistet er nicht nur sich selbst gegenüber einen großen Dienst, sondern erfüllt ten.) Im Schulzimmer einer Knabenklasse Die erlassenen Schutzvorschriften passen sich auch gleichzeitig eine ihm vom Staat überschricht in der Pause ein geheimnisvolles Treis der Regelung an, die schon früher zugunsten antwortete Aufgabe; denn Kampf dem Berderh ben. Ein Doppelposten vor dem Klassenzimmer von Wehrmachtangehörigen getroffen wurden. muß auch auf diesem Gebiet oberste Parole sein.

Aus dem Murgtal berichtet

Borweihnachtliche Feierstunde in Gernsbach v. M. Gernsbach. In einer den Weihnachtsgedanken sinnvoll ausdrückenden Form wurde am Conntagvormittag in der Aula eine Beihnachtsfeier durchgeführt, die von Mitgliedern des Parteiorchesters. mit dem Largo, von Joh. Seb. Bach, eröffnet wurde. — Die Lieber: "Die Beihnacht kommt gegangen", "In allerliebster Nacht" und "Auf, haltet euer Herz bereit", ver-auschaulichten, ebenso wie die Gedichte, wie tief eingewurzelt das Gefühl des nordischen Menchen für die Bedeutung ber "Wiedergeburt des Lebens" ift. Damit verbinden wir auch das ohelied der Mutternacht", und überall, we Deutsche wohnen, eilen in diesen Tagen die Gedanken zurück zur Heimat und Mutter, zur Jugendzeit unter dem brennenden Weihnachts=

Mag auch, wie Ortsgruppenleiter Bg. Stiching in feiner Aussprache ausführte, der Gabentisch in diesem Jahre nicht so reichlich wie sonst gedecht fein, fo miffen wir, daß, je bapferer wir uns jest halten, um fo größer der Lohn fein den wir hierfür eintaufchen. Sier find die Reime einer Hoffnung und bes Glaubens, die uns mit Beharvlichkeit unfere Pflichten erfillen laffen, und mir benfen an unfere Soldaten, die fich icon damit begnügen, wenn fie nur einen Weihnachtsbaum und einige Stun= ben der Exinnerung haben können. Welch magische Kraft muß doch dem Symbol des leuch= tenden Baumes innewohnen, wenn felbft ein geschniptes Geftell aus Staben und Studen, die den wenigen Kerzen einen schwebenden Salt geben und einige Lichter die Stube ider den Bunter mit ihrem Schimmer verklären. Steht doch auch in jedem Licht ein Gedanke und regt sich in jeder Flamme ein Werk. Von Bergen gonnen wir die meiften Lichter ben Soldaten, die uns ben Raum des Brotes erfämpfen, den Bauern, die uns den Segen der Früchte fichern, und den Schaffenden, die in den Schmieden des Reiches fteben, damit der Soldat feine Waffen und der Bauer fein Wer! zeug habe. Von Feinden bedroht und gelästert, können wir heute leider nicht im schimmern= den Lebensbaum das Symbol der friedfertig vereinten Familie preisen, wir konnen aber die gange Nation als eine Kamilie betrachten, fich um das Reuer des Glaubens aufam= menfindet. Die Gefitble bes Bergens, unfere Liebe au Bolf und Baterland follen fich fammeln in der Opferschale des Kämpfens und Ausharrenmüffens. Auf die Treue und den Glauben, auf die Hingabe und den Fleiß jedes Schaffenden ober Rämpfenden tommt es an, ob wir im kommenden Jahr der Weihnachts= funde einen freundlicheren Glang geben konnen. Wir wiffen, daß das Boje nur durch die stärkere Macht bes Guten überwunden werden fann und fo fei unfer Gelöbnis, alles zu geben und das Lette zu tun, daß die heute sichtbaren ichter nicht verlöschen, sondern in hellerem Scheine erstrahlen können. — Unter dem Raturgesetz des steten Wechsels von Leben und Tob erkennen wir auch den Ursprung jener feelischen Macht, aus der Weihnachten geboren wurde: der Gemeinschaft, der Familie, der Sippe und des gangen Bolkes. Wir wollen erneuern an diesem Tag den Glauben an Führer und Volk und uns des Dichters Wort zu eigen machen: "Wer glauben kann, hat die Furcht icon hinter fich, wer zu kampfen ver-mag, wie follte er wanten wollen. Und weffen Arbeit von einem Ginn geheiligt wird, wie

Die weiteren Lieder der BDM. - Singichar sowie ein Adagio von Händel und ein Largo von Bivaldi verinnerlichten die Feierstunde in ber murdig ausgestatteten Aula, die mit bem gemeinsamen Lied: "Hohe Nacht der flaren Sterne" ihren Ausklang fand.

Beranstaltungen in der Weihnachtswoche

v.M. Gernsbach. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Mittwoch, den 22. Dezember, nachmittags 38 Uhr in der Anla der Gberstein-schule die Weihnachtsfeier des NSB.-Kindergartens in Berbindung mit der Beicherung der finderlandverichideten Rleinfinder ftattfindet. Es follen in iefem Jahre nicht allein die Kleinen vom Lindergarten, fondern auch jene Kinder bechenkt werden, die zeitbedingt fein eigenes estchen abhalten konnten. Um gleichen Abend wird die Weihnachtsfeier

im Städtischen Krankenhaus durchgeführt. Donnerstag, den 28. Dezember erfolgt ab 8 Uhr nachmittags ber Berkauf von Baftelarbeiten ber S3. im Löwenfaal für die Kinder unferer Solbaten.

1/25 Uhr nachmittags wird dann die Weihnachtsfeier für die Rinder der gefallenen und vermißten Kameraden durchgeführt, wobei felbstverständlich wiederum die Eltern herzlich

Die öffentliche Weihnachtsfeier für die Bevölkerung einichließlich der Gafte findet Don-nerstagabend 8 Uhr ebenfalls in ber Aula ftatt. Es wird hierbei vollzählige Beteiligung er-

Gine Feierftunde im Müttererholungsheim ift Freitagnachmittag 5 Uhr vorgesehen.

v.M. Gernsbach. (Muszeichnung.) Das ER. 2. Klaffe erhielt Unteroffizier Ernft Rübler, Sohn des Uhrmachermeisters Emil Rübler.

Baggenau. (Berticheinausgabe.) Um Mittwoch, 22. Des., werden in der Geschäfts-ftelle der NSB., Robert-Bagner-Straße 19, von 14—16 Uhr die Wertscheine für die WHW. Betreuten für den Monat Dezember ausgegeben, und zwar für die beiden Ortsgruppen Baggenau=Dit und =West. Gleichzeitig kommen für die Rinder diefer Betreuten Geback und Spielsachen zur Ausgabe. In Betracht koms men die Kinder bis zu 10 Jahren. Die Wertscheine sind persönlich abzuholen. Die Ausgaber zeit ist unbedingt einzuhalten.

G. Oberterot. (Brand.) Am Freitagvormit= tag um 11 Uhr brach in dem Anwesen des Benedift Hasenohr und Wilhelm Götmann im Nebengebäude Feuer aus, welches fich febr raich ausbreitete. Durch das entschloffene und schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte eine Ausdehnung vermieden werden.

Silpertsan. (3 um Beibnachts: markt.) Um den Kinder auch im Krieg zu Weihnachten Freude zu bereiten, haben sich die gesamte Hitler-Jugend, das Werk "Glaube und Schönheit" und auch die Frauenschaft bemüht das zu erseigen, was einst so reichlich zu kaufen war. Am Sonntag fand nun im Saale gum "Ochsen" ber Weihnachtsmarkt ftatt. Die Frauenschaft hatte alles glänzend und weihnachtlich geschmückt. Tannenzweige und Tan nengrün überall! Auf langen Reihen von Ti ichen stand alles, mas ein Kinderherz erfreuen kann. Der Weihnachtsmann hat in unserer Gemeinde seinen großen Sack ganz besonders erleitchet. Die Rifolause, die er vor Bochen-frist in jedes Haus gesandt hatte, haben ihn ja non den vielen braven Kindern aufs genaueste

bes

unterrichtet. Mit beiden Sanden - manche behaupten sogar es gesehen zu haben — muß et hineingegriffen haben. Zuerst Puppensinben und Baukästen, eine Handvoll Panzer und Wiegen, ganze Ketten von Eisenbahnzügen, Gerde, Steckenpferde, Elesanten, Schifflein, Nößle — und anderes mehr. Und dann ka-men sie, die vielen kleinen Kinder, an Muttis Sand, mit glänzenden, neugierigen Angen-Von Spielzeug zu Spielzeug wuchs die Be-gierde bis endlich die Wahl fiel. Wie schnest leerten sich die Tische. Und trop allem blieb noch manches Kinderwünschlein unerfüllt. Na, Kleines, Geduld, übers Jahr — ——. Rach dem Weihnachtsmarkt konnte dem Ortsbeauftragten für das WoW. eine stattliche Summe übergeben werden.

Michelbach. (Parteimitglieberversammlung.) Der Ortsgruppenleiter berief auf Sonntagmittag im Gafthaus jur "Traube" die Mitglieder der Partei fowie Gubrer und Gubrerinnen ber DE.-Gliederungen einer Pflichtmitgliederverfammlung ein. Hierbei konnie festgestellt werden, daß ohne bringende Entschuldigung niemand der Berfammlung ferngeblieben war. Nach einem Lieb ergriff der Ortsgruppenleiter Bg. Bittmanu das Wort zu einer Rede, in der er die Be-deutung folder Berfammlungen herausstellte. Rückblickend auf das verflossene Rahr, fonnte er feftftellen, baß jeder feine Bflicht erfüllte und die Große unferer Zeit verstanden hat. Gindringlich mahnte er zu treuer Pfilchterfüllung bis zum Endfieg. Er schloß seine Rede mit dem Belöbnis: Unfere Arbeit dem deutschen Bolfe, unfere Treue dem Führer.

(Spielzenamartt des Aungvolts und ber Jungmabel.) Um letien Conn-tag eröffneten das Jungvolf fowie die Jungmabel vor dem Kirchplat einen Beihnachts-markt, der der Jugend alle Ehre machte. Db-wohl die beiden Beihnachtsbuden reich gefüllt maren, war in faum einer halben Stunde alles, "ausverfauft". Der Ertrag aus diefem Spiels senamarkt hatte alle Ermartungen übertroffent ein anjehnlicher Betrag fonnte dem 23.523. 311



Am Schalter schimpft die Miese laut: "Ich reise als Soldatenbraut, dies Bild beweist's - und ich will fahren!" "Das war Dein Schatz - vor dreißig Jahren" lacht Liese: "Es steht nichts geschrieben vom Festbesuch solch alter Lieben!"

Der Pechvogel Von Rudolf Schwanneke

Meine Nachkommenicaft in Gestalt eines wißbegierigen Buben mar durch die Jahre allmählich bis zu jenem Alter angelangt, in bem man beginnt, seine ersten Ersahrungen im Le-ben zu machen. Diese Ersahrungen pflegen bekanntlich nicht ohne Schrammen und Beulen Run, meinem hoffnungsvollen

Sohne sollte es nicht anders ergeben! In dem fleinen Sargftadtchen, in dem mir lebten, fam jeden Morgen ein Milchhandler, ber por feinem Bagen ein Gfelchen gespannt hatte. Eines Tages konnten sich einige Jun= gen es nicht verfagen, den Graurod folange gu neden, bis ibm ber Gebuldsfaden rig und er, wie Gfel bies manchmal tun, ausschlug. Die Wirkung mar, daß durch den plötlichen Ruck eine Milchfanne vom Bagen fiel, deren In-halt fich auf die Straße ergoß, Die Beran-laffung dieser Katastrophe suchen ihr heil in der Flucht, und der herbeigeeilte Milchandler ermischte den Unrechten, nämlich meinen Sprögling, ber gerade arglos des Beges fam und ebenso arglos eine fraftige Ohrfeige einsteden mußte. Begreiflich, daß er vollfommen überrascht und tiefgefränft ichnurftrack in das gegenüberliegende Schulgebaude lief, um fich beim Reftor zu beschweren. Schreiend lief er das Treppenhaus hinauf, wobei er einem ihm entgegenkommenden Lehrer mit dem Ropf hef= Dhrfeige eintrug. in den Bauch ftieß, mas ihm eine aweite

Runmehr fturmte er mit verdoppelter Lautftarfe weiter, gelangte auch schließlich ins Zimmer des Reftors, wo er vor Aufregung, mit dem letten Greignis beginnend, herausiprudelte: "Der Berr Lehrer hat mir eine Ohrfeige gegeben, und babei habe ich bem Efel gar nichts getan!" Der Schlugeffett mar - eine dritte Ohr-

feige! Ja, fo ift bas Leben!

Die Handschuhe des Admirals Der öfterreichische Abmiral Tegetthof, der Sieger von Liffa (1866), machte einmal bei sehr fürmischem Wetter auf hober See einem jungen Offigier Borhaltungen, weil deffen Sandschuhe von recht zweifelhafter Sauberkeit ma= ren. Der Leuinant entschuldigte fich: bei dem ichlechten Better fei die Manuschaft überaus angestrengt. Da habe er von feinem Burichen nicht verlangen können, daß er auch noch Sandichuhe wasche. Der Abmirgl zog ein blen-bend weißes Paar Handschuhe aus der Tasche mit den Worten: "Dehmen Gie diefe, die habe ich mir felbft gewaschen."

BfR. Mannheim und FC. Freiburg Berbstmeister

Gruppe Rord: Die vorentscheidende Begegnung Nedarau — Bin. Mannheim fiel mit 0:4 überraschend flar für den Meifter aus, ber damit den Titel des Herbstmeisters mit überlegener Führung an fich brachte. Die Tatfache, daß der BfR. auf Nedarauer Boden gegen eine fehr ftart besette Redarauer Elf einen fo beutlichen, auch in ben fpielerifchen Leiftungen gerechtfertigten 4:0-Sieg errang, fpricht bafür, bag bie burch ben Abgang beiter Kräfte eingetretene Schwächung übermunden murde und auch der endgültige Meistertitel ihm gufallen wird. Walbhof icheint

nicht mehr richtig auf die Beine gu fommen und wird den Racten fteif halten muffen, um fich aus der Gefahrenzone des Abstieges berauszuhalten.

Spiele gett, une berl. Tore Pfte Bereine: BiK. Mannheim Lit. Heckarau Kähertal/Phönix SI. Walbhof Feudenbeim Balldorf/Wiesloch Gruppe Sud:

Mit einem haushohen 11:0-Sieg über Riders Freiburg ift ber Boc. Salbgeitmeifter gemor-ben. Gein harinädiger Berfolger, Luftwaffen SB. Freiburg, bat aber durch feinen hoben 1:1=Sieg in Emmendingen erneut feine ernft hafte Rivalenichaft dofimentiert, fo daß mohl erft das Rückspiel &C. Freiburg - Luftwaffe die endgültige Entscheibung in ber Meifterfrage bringen wird, wobei der FFC. nach wie vor als erster Kandidat gilt.

Bereine: Spiele getv. une, verl. Tore Pfte FC. Arelburg Luimaffen SB. SvBag. Biebre FB. Emmendingen Ktderk Freiburg SpKl. Freiburg

Hitler=Jugend an der Hantel Babifchelfaffifche Gebiets-Meifterichaft im Mannschaftsgewichtheben in Größingen Bann 109 Rarleruhe wird Gebietsmeifter

Nachdem die badifch-elfäffifche Bitler-Jugend in der Schwerathletif por 14 Tagen in Straßburg die Gebietsmeisterschaft im Mannschaftsringen ausgetragen hatte, trafen fich am Sonn= tag in der Gemeindehalle in Grötzingen die Bemichtshebermannichaften, die aus den Grup-

penfämpfen hervorgegangen waren, um ben | Gebietsmeifter festzustellen. Um Start maren bie Mannschaften ber Banne 171 Mannheim, Rarlerube, 169 Lahr, 733. Bolfach, und 788 Strafburg.

Die Rampfe murben bereits am Bormittag durch Gebietsfachwart Biedmaier, Karlsrube, eröffnet. Der Rampf murde als Dreifampf ausgetragen, bestehend aus einarmig Reigen, beidarmig Reißen, und beidarmig Stoßen. Gine Mannschaft besteht aus 6 Mann. Wer als Sieger hervorgeht, tonnte nicht vorausgefagt werben, ba in allen Bannen neue Rrafte aufgestellt maren. Daß aber der Bann 171 feine Titel vom Borjahr nicht mit Erfolg verteidigen konnte, war vorauszusehen, nachdem die Mann= ichaft nur aus 4 Mann bestand. Strafburg hatte noch ein Wort mitgefprochen, wenn nicht auch in Diefer Mannichaft ein Mann gefehlt batte. Der Rampf um den Titel ftand nunmehr awischen Bann 109, 783 und 169. Die 109er hatten wirklich eine stabile Mannschaft und konnten diese noch durch Schieble vom Postfportverein Rarlgrube verftarten. Rach zweiten lebung mußte man icon feststellen, bag an dem Sieg vom Bann 109 nicht mehr aur rütteln war und mit 92,5 Kilo vor Bann 788 Meister wurde. Die beste Ginzelleistung brachte Schiehle, Bann 109, mit 215 Kilo. Vor Kebren, Strafburg, mit 192,5 und Heinz, Bann 733, mit 190 Kilo:

Die Ergebniffe maren in den einzelnen Mannichaften vom Bantam- bis Schwergewicht: Bann 109 Karlsruhe. Kung 150 Kilo (35 — 50 — 65). Schenerhfug 140 Kilo (32,5 — 45 — 62,5 Kilo), Haberer 162,5 Kilo (42,5 — 50 — 70), Kull 165 Kilo (45 — 50 — 70), Gräfeneder 157,5 Kilo (42,5 — 50 — 65), Schieble 215 Kilo (57,5 — 70 — 87,5). Gefamtgewicht 990 Kilo.

Bann 733 Wolfach, Burfle 110 Atlo Bubler 127,5 Rilo, Lehmann 175 Ailo, Friid 130 Ailo, Sauer 155 Kilo, Deinz 190 Kilo, Gefamtgewicht 887,5 Kilo. Bann 169 Lahr. Kappis 110 Kilo, Bütmer 117,5 Kilo. Wadder 120 Kilo, Binz 110 Kilo, Aäger 135 Kilo, Hanne-mann, 125 Kilo, Gesamtgewicht 717,5 Kilo. Bann 738 Straßburg, Heidt 102,5 Kilo, Haufer 110 Kilo, Mutrau 147,5 Kilo, Beber 160 Kilo, Kebren 192,5 Kilo. Gesantgewicht 712,5 Kilo.

Bann 171 Mannheim, Weber 90 Kilo, Dietrich 152.5 ilo, Benstant 142.5 Rito, Schmitt 172,5 Rito, Gefantgewicht 557,5 Kilo.

Rach den Rämpfen wurde im Beifein von Ortsgruppenleiter Dörrmann die Siegerehrung burch ben Gebietsfachwart vorgenommen. Eine Umrahmung der Kämpfe am Nach-mittag wurde durch Sportdienstgruppe des ASB. Gröbingen gegeben, die Ausschnitte aus einer Uebungsftunde zeigte. Befonders hervor-zuheben ift bierbei bie erfte Rundgewichtsriege ber Sitler-Jugend, die wirklich ichneidige und gute Uebungen vorführte. Ginige Ginlageringfampfe zwischen Grötinger Mitglieder ber 53 und den von den Gewichthebern geftellten Ringern beichloß die in allen Teilen gut vorbereitete Beranstaltung.

Parifer Solbaten-Elf in Jubilaumsform Mus Anlag ihres dreifahrigen Beftebens beftritt die Parifer Goldaten-Glf im Pringenparf-Stadion ein größeres Kreundschaftsipiel, in dem eine Auswahlelf des Gaues Bestmark ben Begner abgab. Die Solbaten fvielten wie aus einem Buf und waren vor allem im Sturm in befter Schuflaune, fo baf fie nach einem überaus ichwungvollen Spiel au einem 10:0-Siege famen. Die Gafte - obne Solb, Bebren, Maricall und Brudner - fpielten im Feld nicht einmal ichlecht, wirften vor bem Tor aber zu unentichloffen und drucklos

herzliches Vergelts Gott. lertal, 15. Dezember 1943.

Ottersweier, 13. Dezember 1943.

Heitz, Kreishandwerksmei-

Blumenspenden. Marta Heinzmann.

Familien-Anzeigen

Geburten
W Brigitte, Sigrid, Christa. 18, 12, 43,
Die glückliche Geburt unseres Töchterchens zeigen in dankbarer Freude
an: Bertel Krannich geb. Geider, z. Z.
Landesfrauenklinik Prof. Linzenmeier,
Walter Krannich, Bauingenieur, z. Z.
bei d. Wehrmacht, Khe., Hirschstr. 65.

Per mablungen

Ihre Ferntrauung gehen bekannt: Julius
Oser, z. Z. im Felde, Barbara Oser
geb. Weber, Khe., Veilchenstr. 16.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Ob.Oefr. Jakob Zimmermann, z. Z. i. Ost.,
u. Sofie Katharina Zimmermann geb.
Hilser, Aselfingen/Iffezheim, 21. 12. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: Willy
Bertsch, Obergefr. in ein. Flak-Batt.,
Gertrud Bertsch, geb. Kappler. Karlsruhe, Rudolfstraße 17.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut ermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Röber, Feldwebel, Mina Röber, geb. Maierhöfer, Karlsruhe, Kaiserstr. 106. Danksagungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung so zahlreich erw. Blumensp. u. Glückwünschen sprechen wir uns. allerherzlichst. Dank aus. Rudolf Wentz, Obiw., und Frau Lina geb. Baumann. Neureut/ Karlsruhe, 20. 12. 1943.

Für die anl. uns. Vermählung erw. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten sagen wir uns. verbindlichen Dank, Erich u. Helga Nübel, Karlsruhe, Kaiserstraße 112. Für die uns anl. unserer Vermählung zu-gegangenen Glückwünsche u. Geschenke danken wir allerherzlichst. Helmut Wür-tele und Frau Auguste, geb. Winter. Langensteinbach, Ettlinger Straße 11. Für die anläßl. uns. Vermählung zugeg. Glückwinsche u. Geschenke danken wir herzl. Stabsgefr, Willi Maushard und Frau Marianne, geb. Brenneisen, Baden-Oos, Siedlungstraße 7.

Oos, Siedlungstrane ... Statt Karten! Für die anläßl, uns. Ver mählung erwies. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten danken herzl. Ufiz. Gottfried Stösser u. Frau Hilde, geb. Wörner. Weisenbach, 19. Dezember 1943.

den freusorgenden varer unserer drei kleinen Kinder, Sohn, Bru-ler, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Grenadier

Von seinen Lieben unvergessen, ruht er in fremder Erde. Karlaruhe, 20. Dezember 1943.

In tief. Trauer: Frau Johanna Bahn, geb. Neff u. Kinder Doris, Ursula und Brigitte, sowie alle Anverw.

und Onkel. Gefreiter

Helmut Huck geb, am 30.9.09, gef. am '6.11.43 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Unvergessen von seinen Lieben ruht er wie seine

In tiefem Weh: Frau Agathe Huck geb. Kistner mit Kindern Wolt-gang, Gerhard u. kl. Horstle; dre Eltern: Leo Huck u. Frau geb. Lauinger nebst Angehör.; Schwie-gerelt. F. Friedrich Kistner nebst Angehörigen und Verwandten.

Gott dem Allmächtigen hat e gefallen, meinen lieben, treue Kameraden

Wilhelm Hunkler fauptmann a. D. Inh. des EK. I, Saltenkreuzes, s. sonst. Auszeichn. Weltkrieg 14/18, im Alter von 70 ahren, nach langem, schwerem, in die ewige Heimat abzurufen. Karlaruhe, Kriegsstraße 20. Frau Emma Benz-Hunkler u. Anv. Beerdigung: Mittwoch, 22. Dez. 43, 13 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof.

Hart traf uns die Nachricht, daß mein geliebter Mann, der herzensgute Vater seines Söhn-chens, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Bär Uffz. i. einem Art.-Reg., am 15. Okt. im Alter von 29 J., bei den schwe-ren Kämpfen im Osten den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb. Ettlingen, Ludwigsburg, 17. Dez. 43. In tiefer stolzer Trauer: Cattin: Pauline Bär, geb. Maus u. Kind Willi; Famille Bär, Maus, Schiel und Verwandte. Nach bangem Warten tral uns Nachricht, daß mein lieber, un-vergeßlicher Gatte, der gute treu-besorgte Vater seiner so sehr gelieb-ten Kinder, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwa-ger und Onkel, Neffe und Vetter

Emil Kober Obergefr. in einem Gren.-Reg., Inh Obergerr, in einem Gren.-keg., inn. d. Kriegsverdienstkreuzes m. Schw. nach schwerer, am 22. Nov. 43 erlittenen Verwundung, im Alter v. nahezu 36 J. den Heldentod starb. Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Heldenfriedhof im Osten. Karlsruhe-Daxlanden, 15. Dez. 1943. Holländerstraße 27.

Karlsruhe-Daxlanden, 15. Dez. 1943.
Holländerstraße 27.
In tiefem Schmerz: Frau Anna Kober, geb. Hintze mit Kindern Irmgard und Christa; Vater: Hermann Kober, Geschwister: Hermann Kober, Heinrich Ermstraßgu. Frau Anna, geb. Kober; Emil Heineck u. Frau Berta, geb. Kober; Wilhelm Kober mit Frau Marta, geb. Kößl u. Kind Willy; Willy Embach u. Frau Josephine, geb. Kober; Alfons Thoma und Frau Rosa, geb. Kober; Oberleutnaut Martin Kober, z. Zt. i. Osten u. Frau Irma, geb. Weber mit Kind Rita; Christine Kober; Schwiegereltern: Benedikt Heil u. Anverw. Mit dem Gefallenen verkieren wireinen pflichigetreuen, tüchtigen Arbeitskameraden, dem wir stets ein itskameraden, dem wir stets ein rendes Andenken bewahr. werden

kameraden, unseres lieben zweite Sohnes, Schwiegersohnes, Brudere Schwagers u. Oakels, Obergefreite

Fritz Heini Geschützführer in einem Panzerfäger-Reg. Inh. d. Int.-Sturmabz., d. EK. 2 u. Verw.-Abz., im Alter von nahezu 33 Jahren. Er fiel am 29. Nov. und

Jahrestag seinem jüng-

Der Lenker aller Schlachten rief nun meinen lieben Gatten, den treusorgenden Vater unserrei kleinen Kinder, Sohn, Bru-Schwiegersohn, Schwager und el, Grenadier

Hermann Bahn
Bäckerweister
liter von 37 Jahren zu eich. Bei schweren Kämplen fiel er am 17.
1943 im Osten und wurde von m Kameraden auf einem Heldenhof zur letzten Rube gebettet. seinen Lieben unvergessen, ruht i fremder Erde.

Bruder Hermann. Baden-Baden, 18. Dezember 1943.

In tielem Schmerz: Frau Paula Heini, geb. Vollmer, Baden-Baden, Eisenbahnstr. 9; Familie Karl Vollmer, B-Lichtental, Seelachstr. 10; die Brüder: Obergefr. Karl Heini u. Frau, z. Zt. im Felde; Obergefr. Karl Heini u. Frau, z. Zt. auf Urlaub; Frau Jnge Heini, Wwe, u. Kind Helga, Elmenhorst; Gefreiter Karl Jocker u. Frau Paula, geb. Heini u. Kinder; nebst allen Anv. Trauerfeier: Donnerstag, 23. Dez., 7.30 Uhr, in der Bernharduskirche. Mit den Angehörigen trauern wir um Mit den Angehörigen trauern wir un unseren langjährigen, tüchtigen Kel lermeister u. lieben Arbeitskamera den. Es werden ihn nie verges en Der Betriebstührer u. Gelolgschaf des Bierverlag Rud. Wurz.

Josef Weinmann ach überaus glücklicher Ehe, in liter von 32 Jahren am 17. Nov. in Alter von 32 Jahren am 17. Nov. im Deten für seine Lieben in der Hei-nat gefallen ist. Für uns alle unver-gessen, ruht er in fremder Erde. Für tie vielen Beweise der Teilnahme un unserem großen Schmerz u. zu-gleich für den zahlreichen Besuch fer Trauergottesdienste sagen wir sierdurch allen innigsten Dank. Weisenbach, Rheinsheim, 18. 12. 43.

Weisenbach, Rheinsheim, 18. 12. 43. In tiefem Herzeleid: Frau Helena Weinmann und Kind Hannelore; Schwiegereltern: Wilh. Schmitt u. Frau Rosina. geb. Bleier; Kathrina Gerstner; Wendelin Fritz j. und Frau Hilde, geb. Weinmann und Kinder; Heiurich Bub, b. d. Wehrmacht u. Frau Rosa, geb. Weinmann n. Kinder; Eugen Baumann, b. d. Wehrmacht u. Frau Maria, geb. Weinmann u. Kinder; Elise Weinmann, geb. Herberger u. Kind.

Georg Wild Offenburg, 20. Dezember 1943. In tiefem Schmerz: Johann Wild und Frau Wallerie, geb. Dupp.

Rasch und unerwartet starb in einem Reserve-Lazarett unser innigstgeliebter Sohn u. Bruder, Gefreiter

Josef Weber m Alter von 26 Jahren. Oensbach, 20. Dezember 1943. Die trauernden Hinterbliebenen: Josel Weber u. Frau Emma, geb. Panther; die Schwester: Adolphine Weber und Bruder Josef Weber, z. Zt. im Osten. Die Beerdigung find. am Donnerstag, 9.30 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Bruder, Schwiegersohn u. Schwage Pg August Maler Obergeir, u. stelly. Zugführer eines Flak-Zuges am 30. 11. 1943 im Osten sein Leben für Führer, Volk u. Va-terland gab. Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Helden-frießhal, in fremder Erde.

riedhol in fremder Erde.
Rastatt, 20. Dezember 1943.
Murgstraße 36.
In tiefem Leid: Frau Jda Maier,
geb. Schnurr u. Tochter Erika, sowie alle Verwandten.

Am 20. Dez. wurde unsere liebe und hofinungsvolle Tochter u. Schwester Hildegard Deck im Alter von 19 Jahren, von ihrem lang. Leiden, wohlvorbereitet, erlöst. Karlsruhe, 20. Dezember 1943.

In tiefer Trauer: Otto Deck u. Frau geb. Bolg; sowie Geschwister und Verwandte. Beerdigung: Donnerstag, 23. Dez. 1943, 11.30 Uhr.

Emma Math, Leiblein m Alter von 59 Jahren sanft ent-

Trauerhaus: Fasanenstr. 6.
In tieler Trauer: Otto Kraft,
Bräutigam; Familie Oskar Schneider; Familie Peter Steck u. alle
Anverwandten.
Feuerbestattung: Mittwoch, 1/a10 U.

Unsere liebe kleine Hilde ist nach kurzem Erdendasein in die Schar der Engel eingegangen. Wir haben sie in aller Stille beigesetzt. Khe.-Durlach, 20. Dezember 1943. Adolf-Hitler-Str. 26. Familie Wilhelm Bühler.

ermutter, Schwester, and Tante,

Karoline Stolz Wwe.

geb. Wohlwend, unserm ib. Vater in die Ewigkeit gefolgt. Neurent, 19. Dezember 1943. In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen, Beerdigung am Dienstag, 21. Dez., nachmittaga 3 Uhr.

Ein hartes und unerbittliches Schick-sal entriß uns unerwartet nach kur-zer, schwerer Krankheit, wohlvoz-bereitet meine liebe Frau, unsere ge-liebte, stets treubesorgte Mutter, o. Schwester u. Schwägerin, unsere erzensgute Tante, Frau Frieda Klein

geb. Frank, im Alter von 61 Jahren. Ettlingen, Kirchplatz 3 (Färberei). Schmerzerfüllt trauern um sie: Her-mann Klein, Färbermeister mit Kin-dern u. Enkelchen n. Angehörigen. Beerdigung am Mittwoch, 15 Uhr.

Am 19. 12. 43 verschied nach einem arbeitsreichen Leben, wohlvorberei-tet, unser lb. Vater, Großvater u Schwiegervater Max Nissel

im Alter von 87 Jahren.
Oberhausen, Karlsruhe, Freiburg,
New-York, 20. Dezember 1943.
Im Namen der nächsten Familienangehörigen: Amandus Nissel,
Technischer Postinspektor.
Beerdigung: 21. Dezember, 14 Uhr,
in Oberhausen bei Waghäusel.

Die traurige Nachricht, daß am 19. Dez. mein herzensguter, treusorgend Mann, Schwiegervater, Neffe, Schwie-gersohn, Schwager, Onkel u. Cousin

Karl Rieth ren von uns gegangen ist. Bruchsal, 20. Dezember 1943. Württembergerstraße 48. In tief. Schmerz: Frau Elise Rieth. Beerdtgung, heute Dienstag, 21. De-zember 1943, 15.30 Uhr. Mit den Angehörigen trauert der Be-triebsführer und die Gefolgschaft des Bahnhofs Bruchsal um den Heim-

Statt Karten. Nach einem arbeitsrei-chen Leben und nach langem mit größter Geduld ertrag. Leiden, ver-schied heute früh, für uns alle uner-warlet rasch, mein lieber Mann, un-ser immer treubesorgter Vater

Pg. Stefan Huber Reichsbahnwart u. Gemeinderat im Alter von 57 Jahren. Ohisbach, 21. Dezember 1943. Die trauernden Hinterbi. Anna Hu-ber, geb. Braun; Kinder u. Anv. Beerdigung am Donnerstag, 23. Dez. 1943, vorm. 9.30 Uhr. Robert Müller sen.

hreinermeister, im 78. Lebensjahr. Baden-Baden, 18. Dezember 1943. In tiefer Trauer: Gustav Müller, Schlossermeister; Erna Müller; Ro-bert Müller, Schreinermeister und alle Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag, 21. Dezember, 14 Uhr, von der Friedholkapelle.

14 Uhr, von der Friedholkapelle.
Die Trauerleier für den Verstorbenen wird noch bekanntgegeben.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns heute nach kurzem, sehwerem Leiden meine gel. Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Nichte und liebe Freundin

Julia Bühler geb. Christ, im Alter von 34 Jahren durch den Tod entrissen. Gutach i. Schw., 18. Dezember 1943, Baden-Baden, Markgrafenstr. 14. Im Namen d. trauernden Hinterbl.; Hermann Bühler und Angehörige; Familie Schondelmaier

Beisetzung: Dienstag, 21. Dezember, 1/23 Uhr, in Gutach. Statt Karten. Unerwartet rasch ver-schied unsere liebe Mutter, Schwie-germutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Bell Wwe. geb. Kempf, im Alter von 67 Jahren. Offenburg, 21. Dezember 1943. Die trauernden Hinterbl.: Fidel Bell u. Frau, geb. Küderle; Kurt Bell, z. Zt. Leutant bei der Luftwaffe und alle Anverwandten. Beerdigung: Donnerstag, 23. Dez., 2.30 Uhr, in Offenburg.
Betstunde: Mittwoch, 22. Dez., 5 U.

Nach Gottes Ratschluß ist unsere liebe gute Mutter, Frau Katharina Rathgen Ww. geb. Bodamer im 78. Lebensjahr am 10. Dez. 1943 in Kenzingen sanit im Herrn ent-

rstraße 67.
rstraße 7.
waldemar
tiefer Trauer: Dr. Waldemar
tiefer Trauer: Dr. Z. Zt. i In tiefer Trauer: Dr. Waldeman Rathgen, Verw.-Direktor, z. Zt. i. Felde u. Frau Gertrud, geb. Zim-

m Bekannten u. Freunden die trau Mitteilung, daß heute nachmit 1/23 Uhr, mein lb., herzensgute m, uns. treusorgender Vater, Bru Wilhelm Seifert

Werkmeister i. R., im Alter v. 73 J wohlvorbereit., santt entschlafen is Dezember 1943. dolf-Hitler-Straße 30.
In tiefer Trauer: Karoline Seifert, Witwe, geb. Hemberger; Willi Seifert, Mannheim; Maria Ott, geb. Seifert; Kithe Brenner, geb. Seifert; Kithe Seifert, geb. Homeyer; Willi Ott; August Brenner und Enkel und Urenkel.

serdigung: Dienstag. 21. Dezember.

Beerdigung: Dienstag, 21, Dezember 6.00 Uhr, Waldfriedhof, Tieferschüttert gebe ich den plötzl-Heimgang meines geliebten Mannes, unseres teuren Vaters, Bruders und Schwagers, Herrn

Oskar Bär Oberzollsekretär onnenweier, 18. Dezember 1943, seisetzung in Nonnenweier, 21. De-ember 1943, 15.00 Uhr.

Auch wir verlieren einen treuen Mit-arbeiter und guten Kameraden, des-en Andenken wir stets in Ehren halen werden. Die Kameraden des Hauptzollamis Lahr/Baden.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schweiter, Tante und Schwägerin Rosa Glastetter geb. Ochs sprechen wir unseren herzl. Dank aus. Bes. Dank für Kranz- u. Blumenspenden sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten. Im Namen aller Hinterbliebenen: Georg Glastetter. Georg Glastetter, Karlsruhe, Feldbergstraße 2.

Statt Karten. Für die viel. Statt Karten. Für die viel, Beweise herzl. Teilnahme anl. des Heimganges m. lb. Frau Lina Wächter geb. Goos spreche ich m. allerherzl. Dank aus. Bes. Dank Hern Pfr. Fuchs, der Fa. der Verstorbenen, für die überaus schönen Blumensp. u. allen denen, die seie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
In stiller Trauer: Jakob Wächter jr. und Angehörige. in stiller Trauer: Jakob Wächter jr, und Angehörige. Grötzingen, 14. Dezember 1943.

geßl. Sohnes, Bruders u. Schwag, Ufiz, Friedrich Rachel, erhielten, u. für alle Zeichen aufr. Teilnahme u. Mittrauer danken wir von Herzen. In tiel. Schmerz: Familien Rachel-Wipfler u. Anverwandte. Karlsruhe, Kaiserstr. 237.

att Karten. Für die innige Anteilnahme sowie für die sehönen Kranzu. Blumenspenden beim Heimgangunserer Ib., unvergeß!. Entschlafenen Frau Wilhelmine Heidt geb.
Leßle danken wir aufs herzlichste.
Bes. Dank Herrn Kirchenrat Steinmann u. dem Kirchencher.
Im Namen der Angehörigen:
Noa Heidt.

Khe.-Hagsfeld, Jägerhausstr, 9, Für die vielen uns zuteil geword. Beweise, mitfühlender u. herzl. Teil-nahme an unserem großen Leid, das uns durch den Heldentod unseres lb., unvergeßt. Sohnes u. Bruders, Blech-ner- u. Install.-Meister, Ufiz. Kuri ner- u. Install.-Meister, Uffz. Kurf Meinzer, entgegeigebracht wurden, sagen wir unsern herzlichen Dank. Familie Otto Meinzer, Blechnerm. Khe.-Beiertheim, Dezember 1943. Hohenzollernstr. 15.

Statt Karten! Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe u. Wertschätzung, die wir anl. des Heldentodes uns. einzigen ib. Sohnes und
unvergeß!. Bruders Obergeft. Emil
Friedrich Hornung erhielten u. für
alle Zeichen aufr. Teilnahme danken
wir von Herzen. Bes. Dank H. Pir.
Urban, dem Gesangverein u. Chormeister Herrn Moritz, sowie seinen
b. Schulkameraden. Schulkameraden.
 Friedrich Hornung u. Frau Emille geb. Gorenllo mit Angehörigen.
 Friedrichstal, 17. Dezember 1943.

ir die zahlt. Beweise herzl. Andirahme u. die achönen Krauszpp.
Heimgang uns. b., unvergeßl.
Aters, Großvaters, Schwiegervaters, onkels u. Schwagers Anton Lanz, Oberwerkführer a. D., sagen wir nahme b. Hinscheiden uns. b. Mutter u. Großmutter Josetine Klein wirden.

Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Johanna Lanz, uchsal, 16. Dezember 1943.

verwandte, Freunde u. Bekannte serer geliebten, treusorg. Mutter Oroßmutter Frau Anna Fundis we. geb. Schneider am letzten ang u. durch die schönen Blumen-Kranzsp. entgegenbrachten, war a allen in unserem tief. Schmerz t guter Trost. Bes. Dank Herrn kan Kolb, Wir möchten allen ch einmal, auch für, alle übrigen

Frau Gertrud Pfersching geb. Scholl mit Kindern u. Angehör. Flehingen, 18. Dezember 1943. Statt Kartent Fur die viel. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie die schön. Kranz- u. Blumensp. b. Heimgang uns. Ib. Verstorb. Frau Lulise Beck geb. Mack, sag. wir herzl. Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Friedr. Beck, Straßenoberbaumei-ster i. R., sowie Kinder u. Angeh. Gernsbach. 15. Dezember 1943.

die viel. Beweise aufricht. Teil-me an dem schweren Verluste ißl. des Heldentodes meines lb. nues, uns. guten Vaters, Bruders, lannes, uns. guien valers, Brudens chwiegersohnes, Schwagers, Oncls u. Neffen, Orcnad. Wendelir etscher, sagen wir herzl. Dank es. Dank den Arbeitskameraden, der iw. Feuerwehr, dem Gesangv. u len denen, die ihre Anteilnahmekundeten, ein herzl. Vergelts Oott

eimgang m. lb. Frau u. herzens Mutter u. Großm. Frieda Reeb

gut. Multer u. Großm. Frieda Reeb, verw. Schedler geb. Reich, sprechen wir hiermit allen, die ihr in ihrer Krankheit Gutes getan, sowie die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzl. Dank aus. Besond. Dank den Krankenschwestern.
In tiefem Leid: W. Reeb, u. Tochter Frau Maria Efinger Wwe. geb. Schedler.
Baden-Baden, 13. Dezember 1943. Weinbergstraße 22.

nann Kist möchten wir von ganz.

Max Schnurr betroffen hat, sowie für die schönen Blumensp., sagen wir innigsten Dank. Bes. Dank der Frirma Paul Beck, Stuttgart, sowie Familie Fritz Nagel.

In tiefem Leid:

Karl Schnurr und Familie, B.-Baden, Rettigstr. 12, 16. 12. 43. Für die vielen Beweise herzl. Teil-nahme, die uns beim Heimgang m. nden u. allen, die ihm das letzte eit gaben, sagen wir herzl. Dank. n Namen der trauernd. Hinter-lieb.: Frau Amalie Muser und

Angehörige. u. Neffen Uffz, Alois Mürb in so liebev. Weise ihre Anteilnahme erwesen haben, sowie für die schön. Kranz-, Blumen- u. hl. Messesp., sagen wir herzl. Dank. Bes, Dank Herrn Pfr. Dietrich, dem Männergesangverein sowie d. Kirchenchor u. für die zahlr. Beteiligung an den Seelenämtern. Allen ein herzl. Vergelts Gott.

nahme b. Hinscheiden uns. lb. Mutter u. Großmutter Joseine Klein
geb. Wunsch, sagen wir uns. herzl.
Dank. Insbes. danken wir für die
schönen Kranz- u. Blumensp., sow.
f. die gutgemeint. Geldspenden. Der
Krankenschwester für die liebevolle
Pflege u. all denen, die ums. Mutter z. letzt. Ruhesfätte begleiteten,
ein herzliches Vergelts Gott.
Geschwister Klein.
Achern, im Dezember 1943.

nerzi, Anteilnahme, sowie für die Granz- u. Messespenden, die uns beim Heldentod uns. lb. Sohnea u. Brudera, #Rottenführ. Kurt Kera entgegengebracht wurden, danken wir vom ganz. Herzen. Besond. der Wehrmacht, der Stadt Offenburg, d. Herra Geistlichen, sowie allen, die hn zur letzt. Ruhest. begl. haben. Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Familie Friedrich Kern. Diffenburg. 13. Dezembur 1943. Offenburg, 13. Dezember 1943.

schwer getroffen hat, sagen wir ht herzl. Dank. Ganz besond für Kranz-, Blumen- u. Messespen-i sowie die zahlr. Beteiligung an n Seelenämtern allen ein herzl. für die zahlr. Beweise aufr. owie die schönen Kranz- u nensp. anl. d. Heimg. uns, strat Huy, d. Vertreter des ermeisters, der ev. Stif

Beim Heingang unseres teuren, unvergeßt. Verstorbenen Pius Schuttheiß, Oberlehrer i.R., wurden uns
viele Beweise aufricht, Teilnahme
erwiesen, wofür wir herzt. danken.
Ganz bes, danken wir für das ehr.
u. liebev. Oedenken, das dem Ib.
Entschlaßenen von seinem letzteit
Wirkungsort Fautenbach in so herzt.
Weise gewidmet wurde. Allen ein
herzliches Vergelts Gott.
In tiefer Trauer: Th. Schultheiß
Witwe und Angehörige. walt, u. den Berufskameraden. Frau Karolina Horn, Kinde und Anverwandte. Isbach, 5. Dezember 1943. leldentodes meines lb. Mannes aters, Sohnes, Bruders, Schwieg ohnes, Schwagers und Onkels, Feld-vebel Karl Hofstetter, sagen wir seneren aufrichtigen Dank. Im Namen d. frauernd. Hinterbl.: Frau Marie Hofstetter geb. Wein-Witwe und Angehörige.

acker und Sohn Walter. Offenburg, Friedrichstr. 57, 14.12.43. st teilgenommen haber In tiefer Trauer: Fam Trauer: Familie Josel

Filr die zahlr. herzl. Teilnahme an der NS.-Heldengedenkleier für uns. unvergeß., Ib. Sohn, Bruder, Enkel u. Neßen #f-Rottenführ. Karl Häusel sagen wir herzl. Dank. Insbes. der #f-Gr. Südwest, d. Vertr. des Kreisleiters Pg. Pink, Oberstudiendirekt. Pg. Hiß, Ortagn-Leiter Pg. Kautz, der NS.-Frauenschaft, der HJ. und BDM., d. Polizet u. d. Musikquart. Familie Karl Hänsel 9 und alle Anverwandten.

Heiraten

Weihnachtswunsch. Wo fehlt ib, Gattin und evtl. herrensgute Mutter?
Bin anf, 50, geb., alleinsteh, seit
viel. Jahr, schuldl. gesch, Weicher
vorurteilstr, geb. Herr enlspr. All.,
auch wenn leidend, aus Khe, od.
näher, Umgebung schreibt mir?

52298 Führer-Verlag Karlsruhe. lers, Schwagers ut Bräutigams Richard Braun sagen wir allen Schwerkriegsversehrter, 24 J., 169 gr., okbl., in gut. Pos., sucht Bekannt-schaft zw. spät. Heirat. Smit Bild 52315 Führer-Verlag Karlsruhe. Witwe, 50er J., sehr tücht, i. Haush., ang. Aeuß., wünscht m. charaklerv. Herrn in guter Stellung zwecks Heirat bekannt zu werd. 23 52380 Führet. Verlag. Katsube. on Lauf. Emilie Ernst Wwe. und Kinder.

Welhnachtswunsch, Kriegerwitwe, 26 J., kath., mit 3½1ähr. Töchherch., sucht Ib. Ehekam., b. 40 J., Kriegs-versehrt, angenehm, in sich, Stell., der Werl auf gemütl. Heim legt. m. Bild 52391 Führer-Verl. Khe. Weihnachtswunsch. Dame. gebild., gube Hausfrau, mit Vermög., mod. 3 Zi.-Wohnung, w. die Bekanntsch. eines charakterv., edlen Menschen in gut. Pos., nicht unter 50 Jahr., zu machen zw. späterer Heirat. Nur ernstgemeinte 🖾 mit Bild 52215 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneiderin, Ende 40, mit eig. Haushalt, wünscht baldige Heirat. Im Namen d. tieltrauernd. Hinter-blieb.: W. Gräßlin, Hauptlehrer. (ork, 16. Dezember 1943.

Kork, 16. Dezember 1943.

Sür die Beweise herzl. Anteilnahme, die Kranz- u. Blumenspend. beim leimgang meines geliebten Mannes und Vaters, Reg.-Amtmann Franz Wurst, sagen herzl. Dank Maria Wurst geb. Hassmann mit Sohn Joachim.

Sümengasse 21.

Sümengasse 21.

Sätümengasse 21. halt, wünscht baldige Heir ⊠ 52503 Führer-Verlag Karlsruhe

Lb. Mädel, Beh. Angest., 24 J., 1,66 gr. wünscht. da es an pass. Gel fehlt, Briefwechseel m. gut. Kameraden; Kriegsvers, angen. zwecks Heirat. ⊠ 52476 Führer-Verlag Khe. Kriegerwitwe, Jg. (32 J.), evg., netten Herrn (Kriegsvers, and kennenzulernen zw. bald. Hi ⊠ mit Bild 52479 Führer-Verl. Junggeselle, solid. ausg. 40, kath. vermögd. wünscht mit gleichaltr Dame zw. Heirat, wenn mögl. mit Eigenheim, bekannt zu werden Diskretion Ehrensache.

Mädel, gebild., nett., mit liebev., warmh. Wesen, häusi. u. wirtsch. ausgebildet, anf. 30, mit schöner Aussteuer u. Vermög., winscht Neigungsehe mit charekterv. keth. Herrn. in guter Stellung. Bildzuschrift. unt. 48911 Führer-V. Khe. Weihnachtswunsch! Geschäftstocht 34/170, gt. Aeuß., schik, gesund, sehr häusi. Ib. Wesen, gt. Verg., ers. Neigungsehe mit kath mit. H., gt. Pos. (Wwr. angen.). Diskr. zuges. ⊠ 52645 Führer-Verl. kne.

Mann (Bäcker), 29 J., sucht Mäd-chen zwecks Heirat. 23 52642 an Führer-Verlag Karlisruhe. Dame, aliginst., Mitte 40, wünscht Briefwechsel mit geb. Herrn in geordin. Verhältin., zw. Wiederhei-rat. Ell D 48706 Führer-Verl, Khe. Dame, Ende 30, gute Fig., vermög. mirt gut einiger. Wohng. u. Ge schäft, sucht zw. Gedankenaust u. spät. Heiret intelligent. Herri SS 48905 en Führer-Verl. Kerleruhe Fräulein, kath., mit nett. Eigenheim, wünscht die Bekanntschaft eines schlichten Herm von 50–60 3, zwecks spät. Heirat. 3 mit Bild 49135 Führer-Verlag Karlsruhe.

ipl.-Ingenieur, 39/178, mit Vermög, u. Heim, wünscht die Bekanntsch, ein, gebild. Dame zw. spät, Hei-rat. Bildzuschr, unt. 4913/4 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zugmaschinen-Keparatur-Werkstatt. Bretten, Ruf 375. Anhänger, 2rädr, für PKW., Tragkt. bis 10 Zfr., ges. ⊠ an Rodi & Wie-nenberger A.-G., Bruchsal, Stfrum-straße 1, (8977)

u. Briders Unz. Anton Burgert er litten haben, sagen wir allen herzi Dank. Bes. Dank für die überau große Beteiligung an den Seelen ämtern u. allen, die seiner im Ge bete gedachten. In tiefer Trauer: Frau Anna Bur gert Witwe und Familie. Hatzenweier, 17. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. An-teilnahme anläßi, des Heldentodes unseres lb. Sohnes sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Josef Schwörer u. Frau Hedwig geb. Cabler; die Geschwister Lore und Josef.

Kraftfahrzeuge anz-Holzvergaser-Buildog 25 PS, we

Mietgesuche Zimmer, nett., heizb., (über Neuja (ca. 5 Tage), mögl. Stadtmitte g S 54175 Führer-Verlag Karlsruhe mmer, s. gut möbl., m. Zentreihz fließ. Wasser, mögl. Stadtmitte, bl zu 80-100 MM, ab solort gesucht

Vermischtes

Wer nimmt einige Möbelstücke vo Karlsruhe nach Reutlingen mil 25 54163 Führer-Verlag Karlsruhe. Weißzeugnäherin, auch 1. Wäscheaus hersem ges. F1 5-7140 Führer-V. Khe.

| The content will be content